# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 37. Halle, Sonntag den 12. Februar 1860.

Hierzu eine Beilage.


## Deutschland.

**Berlin**, d. 10. Febr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den früheren ersten Legations-Secretair bei der Gesandtschaft in St. Petersburg, Kammerherrn und Legations-Rath Freiherrn von Werthern, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich griechischen Hofe zu ernennen. — Der bisherige Privat-Docent Dr. Schulz-Fleeth hierselbst ist zum außerordentlichen Professor für das Fach der Landwirthschaft in der philosophischen Fakultät der hiesigen Königlichen Universität ernannt worden.

In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurden für die übrige Dauer der Session wieder gewählt: zum Präsidenten Simson mit 195 von 290 gültigen Stimmen (Gegenkandidat Abg. v. Arnim-Neustettin mit 76 Stimmen); zum ersten Vicepräsidenten Grabow mit 189 von 295 Stimmen (Gegenkandidat Reichensperger-Köln mit 98 Stimmen); zum zweiten Vicepräsidenten Matthis (Barnim) mit 174 von 278 gültigen Stimmen (Gegencandidat Osterrath mit 53 Stimmen). Hierauf ergriff der Ministerpräsident, Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen, welcher kurz vor Beendigung der Wahlen an der Spitze des ganzen Staatsministeriums im Hause erschienen war, das Wort:

Durch Allerhöchste Autorisation lege ich dem hohen Hause zwei Gesetz-Entwürfe vor. Der erste Entwurf betrifft die Verpflichtung zum Kriegsdienst, der zweite: die Feststellung eines Nachtrags zum Staatshaushalts-Etat, die Forterhebung eines Zuschlages zur klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer. Indem ich diese Gesetz-Entwürfe auf den Tisch des hohen Hauses niederlege, wird es wohl keiner Hinweisung auf die hohe Wichtigkeit und große Tragweite beider Gesetz-Entwürfe bedürfen. Ich empfehle sie Namens der Staatsregierung Ihrer gewissenhaften Prüfung und Würdigung. Ich rufe Ihr Preußisches Herz und Ihre Deutsche Gesinnung an, indem Sie diesen Gesetzentwürfen Ihre Prüfung und Zustimmung, wie ich hoffe, geben werden. Sie legen nicht nur für die Preußische Wehrkraft, sondern auch für die allgemeine Deutsche Wehrkraft eine neue Grundlage; es ist aber nicht die Wehrkraft allein, sondern auch eine andere Seite, die der Berücksichtigung unterzogen werden muß, eine hohe politische, eine staatswirthschaftliche und eine bürgerliche. Die Minister des Krieges und der Finanzen werden noch näher darauf eingehen.

Der Kriegsminister: Er habe dem vorher Angeführten nur sehr wenig hinzuzufügen. Die Charakterisirung des Gesetzentwurfs über die Wehrpflicht würde füglich nicht eher bewirkt werden können, als bis das Haus Kenntniß davon genommen, die dem Gesetzentwurf zu Grunde liegenden hohen socialen, politischen und militairischen Rücksichten würden gewiß eine unparteiische und gerechte Beurtheilung finden. Der neue Gesetzentwurf wolle nicht mit der Vergangenheit brechen, er schließe sich den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen vollkommen an, und führe nur solche Veränderungen ein, welche sich seither als Bedürfniß herausgestellt. Wie die Thronrede es ausgesprochen, werde auch nach dem neuen Gesetz, das Heer nur das Preußische Volk in Waffen sein. Das Bedürfniß und die Nothwendigkeit einer Reform sei in allen Schichten der Bevölkerung außer Frage. Dieses Bedürfniß sei ein sich allmälig steigerndes gewesen, bis es jetzt ein unabweisliches geworden. Die Regierung sei erst nach der sorgfältigsten Prüfung an die Anbahnung der Reform gegangen, es habe sie keine Liebhaberei dabei geleitet, sondern lediglich das Wesen der Sache selbst. Das Prinzip der Vorlage beruhe darauf, daß gleiche Lasten von Allen gleich getragen würden, und es sei dabei den militairischen und socialen Interessen Rechnung getragen. Das Bedürfniß sei gleichartig bei der Regierung als bei der Nation anerkannt, das Ansehen der Regierung sei mit der Regierung identisch. Um dieses Nationalinteresse zu wahren, lege die Regierung den Entwurf vor, indem sie das Vertrauen hege, daß Preußens Volk und Regierung von gleichen Gefühlen für das Vaterland beseelt seien. Wenn die Vorlage auch finanzielle Opfer erheische, so habe die Regierung sich nicht verhehlt, daß Preußens Macht und Ehre wesentlich auf seine Wehrkraft und auf den innerlich geordneten Finanzen beruht. Er schließe mit dem Wunsche, daß das Haus sich von den wohlerwogenen Ansichten der Regierung überzeugt halten, und danach eine Beurtheilung der Vorlage erfolgen möge. Ob dieselbe durch eine besondere, oder schon bestehende Commission zu prüfen sei, gebe er anheim.

Finanzminister: Es sei eine große und wichtige Aufgabe, welche die Regierung vertrauungsvoll in die Hände des Hauses lege, doch solle das große Ziel erreicht, so könnten Opfer dem Lande nicht erspart werden. Der Plan, dessen Ausführung die Staatsregierung zum Heil des Vaterlandes für nothwendig erachtet, sei so angelegt, daß er allmälig in das Leben geführt und in jedem Stadium die Vortheile der Entwickelung bieten könne. Zur Erreichung dieses Zustandes sei eine Mehrausgabe von circa 9½ Millionen Thlr. erforderlich (Allgemeine Sensation) und noch andere regelmäßige Ausgaben würden sich entsprechend erhöhen, wie auch eine einmalige extraordinäre Ausgabe erforderlich sein werde. Die Anforderungen zunächst für das laufende Jahr seien von geringerem Umfange und würden sich auf etwa 3 Mill. 900,000 Thlr. Mehrausgabe stellen. In gleicher Höhe würde sich die Ausgabe für das nächstkommende Jahr belaufen. Die finanziellen Opfer erschienen sehr groß, doch würden dem Lande wesentliche Erleichterungen zu Theil, die sich allerdings noch nicht in Zahlen auswerfen ließen; er rechne hierzu die Beträge für die Gestellung der Landwehrpferde, die Unterstützung für die Familien der einberufenen Landwehrmänner, namentlich aber daß nicht so viele Familienväter von Haus und Heerd zur Landwehrübung genommen werden. Was nun die Mittel anbelangt, so habe die Regierung keine zur Disposition. Sie hoffe sie zu erlangen aus den aus dem vorgelegten Gesetzentwurf beantragten Zuschlag zur Einkommensteuer ꝛc. bis zum Schlusse des Jahres 1862. Aus dessen Einnahme hoffe sie das Bedürfniß des laufenden Jahres zu decken, sollte ein Zuschuß erforderlich sein, so würde auf den Rest der Anleihe vom vorigen Jahre zurückgegangen werden. Es werden auch künftighin noch andere Mittel in Betracht gezogen werden können, wie z. B. die Einnahme aus den Eisenbahnabgaben. Ebenso würde durch die im Jahre 1862 erfolgende Tilgung der Staatsschuld eine Minderausgabe von circa jährlich 700,000 Thlr. erzielt, wie auch die Regierung auf die Einnahme aus der zu erhoffenden Annahme der Gesetzvorlagen über die Grundsteuer rechne. Die Staatsregierung habe nicht die Absicht, den Zuschlag auf die Einkommensteuer u. s. w. fortbestehen zu lassen, während die Grundsteuer davon verschont bleibe und beinahe noch wie vor 100 Jahren erhoben werde. Die Staatsregierung gebe sich dem Vertrauen hin, daß die durch den Gesetzentwurf erzielten Aenderungen, welche im Interesse des engeren und weiteren Vaterlandes dringend geboten erscheinen, einer sorgfältigen und gewissenhaften Prüfung unterzogen würden; dem Vertrauen, daß die Vertreter des preußischen Volkes zu so hohen politischen Zwecken nicht versagen werden. Das Haus beschließt, nach dem Druck der Vorlagen über die Behandlung derselben weiteren Beschluß zu fassen.

Der Handelsminister überreicht dem Hause den Entwurf eines Gesetzes, betreffend die Aufhebung einiger Bestimmungen über den Verkehr von Staatspapieren und anderer Effecten. Es sind dies namentlich die Verordnungen v. 13. Jan. 1836, vom 13. Mai 1840 und der §§. 2 bis 5 der Verordnung vom 24. Mai 1844, wie man beim Erlaß dieser Bestimmungen den Zweck hatte, die Börse vor Ausschreitungen zu bewahren, so sei, nachdem dieser Zweck nicht erreicht worden, es auf das Gutachten der Provinzialbehörden und des Handelsstandes für entsprechend erachtet, durch die Aufhebung jener Beschränkungen den Verkehrsverhältnissen ihre Freiheit wieder zu geben. Die Vorlage wird der Commission für Handel und Gewerbe zugewiesen.

Das Haus beschließt hierauf nach langer Debatte, an welcher sich der Justizminister und die Abgeordneten Salviati, Osterrath, v. Prittwitz, v. Vincke (Hagen), Rohden und Andere betheiligen, daß das Mandat des Abg. Dopfer in Folge seiner Beförderung zum Appellationsgerichtsrath nicht erloschen sei und nimmt dann noch den Gesetzentwurf, betr. die Einführung kürzerer Verjährungsfristen für die hohenzollern'schen Lande ohne Debatte an. Nächste Sitzung morgen.

Die Debatte über das Eherecht beginnt im Herrenhause nächsten Montag. Ihr Ausgang ist schwer vorher zu bestimmen. Es haben verschiedene Berathungen unter den einzelnen Fraktionen des Herrenhauses stattgefunden, um eine Vermittelung zu Stande zu bringen. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die §§. 1 und 2 der ursprünglichen Regierungsvorlage vom vorigen Jahre (Nothcivilehe in etwas modificirter Form) einige Chancen, angenommen zu werden, haben. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses hofft, man würde sich diesem Compromisse fügen. Indessen hat die Commission des Herrenhauses durch das Hineinziehen des §. 36 des A. L.-R. II. 1 (welcher die Ehe zwischen Christen und Nichtchristen verbietet) diese Eventualität wieder in weitere Ferne gerückt. Der Gesetzentwurf der Regierung ließ den qu. Paragraphen wohlweislich aus dem Spiel. Viele Gerichte betrachten denselben durch den Art. 12 der Verfassung für aufgehoben. Geht die Civilehe durch, so braucht nur der Justizminister eine einfache Instruction an die Staatsanwälte zu erlassen, in welcher ihnen aufgegeben wird, keine Nichtigkeitsklage gegen eine Mischehe zwischen Juden und Christen zu erheben, und solche Ehen sind dann in Preußen gültig. — Das Herrenhaus hat diese Absicht unmöglich gemacht. Die Majorität des Abgeordnetenhauses kann nicht für Etwas stimmen, was sie für verfassungswidrig halten muß. Besteht das Herrenhaus auf jener Klausel, welche das Ehehinderniß wegen Ungleichheit der Religion wieder auffrischt, so ist für das Zustandekommen des qu. Gesetzes im Abgeordnetenhause keine Aussicht vorhanden.

Dem Vernehmen nach sollen bei den Linien-Kürassier-Regimentern die an Stelle der aufgelösten Ersatz-Schwadronen zu der Errichtung von 8 neuen Kavallerie-Regimentern neu zu formirenden fünften Escadrons gleich als Ulanen gebildet werden, und einigen anderen, jedoch noch wenig verbürgten Nachrichten zufolge stände in Zukunft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818600212-16/fragment/page=0001

sogar die durch Wegfall der jetzigen Kürasse zu bewirkende Umwandlung der Kürassier-Regimenter in schwere Dragoner zu erwarten. Uebrigens haben die preußischen Kürassire auch früher schon von 1786 bis 1814 keine Kürasse getragen, und wurden sie in dem letztgenannten Jahre erst aus den in den großen französischen Kavallerie-Depots zu Paris und Versailles vorgefundenen Beständen an französischen Kürassen wieder mit solchen ausgerüstet.

Zu der am 14. d. Mts. beginnenden zweiten Sitzungsperiode des Landes-Oekonomie-Collegiums sind nur die ordentlichen Mitglieder berufen, denen vielleicht einzelne der außerordentlichen hinzutreten werden. Unter den zur Verhandlung gestellten Gegenständen nennt die „Pr. Z." folgende: 1) die Frage wegen der besten Ausnutzung vorhandener Torflager, eine Frage, die von Bedeutung ist bei der großen Ausdehnung der Torflager in vielen Provinzen und den großen Fortschritten, welche die Zeit in Anfertigung von Preßtorf gemacht hat; sodann 2) die Frage, in wie weit und unter welchen Bedingungen Erdstreu andere Streu, insbesondere Stroh- und Waldstreu ersetzen könne; 3) die Berathung und Feststellung des dem vorgesetzten Ministerium zu erstattenden Jahresberichts; 4) die Frage: ob es ausführbar und nützlich sei, bei der Spiritus- und Zuckerfabrikation das Fabrikat selbst zu besteuern und den jetzigen Steuermodus aufzugeben; 5) die Frage: ob der Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten zu ersuchen sei, dahin zu wirken, daß das Steinsalz von Staßfurt als Viehsalz zu 1 Thlr. der Centner verkauft werde; endlich 6) die Frage: ob es ausführbar, die Schulamts-Candidaten auf den Seminarien so weit landwirthschaftlich auszubilden, um in der Elementarschule das Lehrmaterial richtig zu wählen, und dadurch die Schüler zur Fortbildungsschule vorzubereiten.

In Betreff der Vorfälle am k. Gewerbe-Institut wird der „Nat.-Ztg." Folgendes mitgetheilt: Wie schon gemeldet, versuchten einige Studirende eine Vermittelung anzubahnen, und wurde zu diesem Zwecke in einer stattgehabten Versammlung die an den Direktor Nottebohm gerichtete Erklärung verfaßt, deren Wortlaut wir bereits mitgetheilt haben. Die darin erwähnten Zusicherungen waren vom Hrn. Nottebohm vier Studirenden in einer privaten Konferenz ertheilt worden. Heute begab sich eine, in der Versammlung erwählte Deputation von 9 Studirenden zu Herrn Nottebohm. Derselbe äußerte sich dahin, daß er die Erklärung in dieser Form nicht annehmen könne; es sollte in einem neuen Revers nur des Aufhebens der Kontrole und des Bedauerns über das Vorgefallene Erwähnung geschehen. Er erklärte, daß die früheren Zöglinge erst wieder Zöglinge werden und dann versuchen sollten, wie ihre Gesuche aufgenommen würden. Nach mehreren Erörterungen schlug die Deputation vor, ihren Kommilitonen, die sämmtlich im Gewerbe-Institute versammelt waren, um die Antwort des Herrn Nottebohm zu erfahren, das, was er der Deputation nochmals zugesichert, persönlich mitzutheilen, worauf wohl alle bereit sein würden, die in seinem Sinne modifizirte Erklärung abzugeben. Doch lehnte Direktor Nottebohm auch dies ab, so daß schließlich die Konferenz ohne Ergebniß blieb. — Dem Vernehmen nach ist von der vorgestrigen Lehrer-Versammlung ein Antrag in dieser Angelegenheit an das Ministerium gestellt, dessen Erfolg nun abzuwarten ist.

Nachdem der Prozeß der Kirchenpatrone in der Nichtigkeits-Instanz eine für die Angeklagten günstige Wendung genommen, dürfte sehr bald die qu. Sache vor dem Kammergerichte wieder zum Austrage kommen. Die Vernichtung des Urtheils zweiter Instanz gründet sich auf die Ausführung des Vertheidigers Justizrath Dorn. Sie erfolgte: 1) weil nicht die Grenzen der Anklage innegehalten, 2) weil der Artikel 44 der Verfassung die Regierung durch verantwortliche Minister und 3) der §. 154 des Strafgesetzes, das Recht, Gerechtsame u. s. w. zu vertheidigen, vom zweiten Richter außer Acht gelassen. Justizrath Dorn gehört zu den entschiedensten politischen Gegnern seiner Clienten und ist als Vertheidiger aus dem Prozesse Waldeck bekannt.

Die Zweifel an der Richtigkeit der telegraphisch gemeldeten Aeußerung Lord J. Russell's im englischen Unterhause, Preußen habe den englischen Propositionen zur Regelung der italienischen Frage zugestimmt, werden durch den Sitzungsbericht des Unterhauses bestätigt. Die Aeußerung Russell's lautet hiernach: „Die preußische Regierung habe keinen Einwand erhoben, habe aber eine definitive Antwort verschoben, bis die Ansichten Frankreichs und Oesterreichs offiziell bekannt würden."

Aus Frankfurt theilt man der „Nat.-Ztg." von gestern (Vormittags) mit, daß keine der großen politischen Fragen auf der Tagesordnung der Nachmittags stattfindenden Bundestagssitzung standen. — In Betreff der Aufnahme, welche die preußischen Vorschläge bezüglich der Kriegsverfassung beim Bunde finden, ist zwar auf die erforderliche Einstimmigkeit nicht zu rechnen, doch versichert man, daß sich eine Reihe Staaten (man nennt die vier freien Städte, Oldenburg, Anhalt, Weimar, Gotha, sogar Altenburg, Mecklenburg, Lippe, Baden, Württemberg, bedingt) im Sinne Preußens und im Gegensatz der Majorität der Würzburger Regierungen auch für eine Revision der organischen Bestimmungen der Bundes-Kriegsverfassung ausgesprochen haben sollen. — Die Nachricht, Oesterreich beabsichtige in Frankfurt ein Central-Organ für das Bundesheerwesen zu gründen, präzisirt das „Fr. J." jetzt dahin, daß es sich bei dem in Rede stehenden Projekt um ein Preß-Centralorgan, ein größeres militärisches Blatt handele, für welches aus verschiedenen Bundesländern von Militärs bereits eine entsprechende Theilnahme in Aussicht gestellt sei.

## Italien.

Die „Gazzetta di Venezia" hat am Montag, den 6. Febr., die Ordonnanz veröffentlicht, wonach vom 15. Febr. an das Standrecht für Vergehen gegen die bewaffnete Macht in den Provinzen Venetiens, Mantua's und Welsch-Tyrols in Kraft gesetzt wird. In der gestrigen wiener Depesche wurde auch der Bezirk von Triest genannt, dagegen geschah Welsch-Tyrols, wo sich seit Ausbruch des Krieges stets starke groß-italienische Sympathieen zeigten, keiner Erwähnung.

Wie in Chambery, so ist auch in Albertville am verwichenen Sonntage eine von mehr als 400 Unterschriften versehene Adresse an den König Victor Emanuel durch eine Deputation, an deren Spitze Graf Alfred de Manuel de Lacatel stand, dem königlichen Intendanten überreicht worden. Auch in den nördlichen Landestheilen Savoyens werden überall Adressen an den König unterzeichnet, Savoyen nicht zu veräußern; doch wird, „falls es durchaus nothwendig werden sollte, Savoyen von Italien zu trennen", gebeten, sich an die schweizerische Eidgenossenschaft, statt an Frankreich, anschließen zu dürfen.

Die heftige Anrede, welche kürzlich der Papst gehalten hat, ist nicht durch eine Adresse der Zöglinge der Kollegien hervorgerufen worden, sondern, den „Débats" zufolge, bei dem ersten Besuche erfolgt, welchen der Papst dem von ihm zu Missionszwecken für die Vereinigten Staaten Nordamerika's gegründeten Kollegium widmete. Der Papst celebrirte die Messe. Von den nordamerikanischen Winterfremden fehlte keiner; auch der Gesandte Stockton, General Goyon und viele Herren und Damen des römischen Adels waren zugegen, als er vor der Versammlung in der Aula sich in einer längeren Ansprache über die politischen und religiösen Zustände Italiens vernehmen ließ. Nachdem er beklagt hatte, wie die Menge es so ganz verkenne, welche Größe die Halbinsel vor allen übrigen Völkern im Papstthum besitze, fuhr er mit folgenden bemerkenswerthen Worten fort:

„Nicht fürchten Wir Waffen und Krieger, nicht die Macht irgendwelcher Gewalt. Auch ist es nicht der Verlust der zeitlichen Herrschaft, welcher im Herzen die größte Betrübniß weckt. Mögen die Helfershelfer bei diesem Verluste zu ihrem Unglück die Strafen der Kirche treffen, und dann seien sie dem Zorne Gottes dahin gegeben, wenn sie sich nicht seinem Erbarmen unterwerfen. Weit mehr schmerzt und erschreckt Uns die Verkehrtheit der Sinne. Dieses abscheuliche Uebel fälscht alles Andere. Das Laster fürwahr gilt dann als Tugend, die Tugend als Laster. Man ist in einigen Städten dieses armen Italiens sogar so weit gegangen, den Meuchelmörder und Räuber geradehin zu vergöttern! Und während Huldigungsrufe und Lobsprüche für die schlechtesten Menschen und Handlungen verschwendet werden, hat man den Muth, die Standhaftigkeit im Glauben und selbst die bischöfliche Festigkeit zum Schutz der heiligen Rechte und ihrer fürsorglichen Wohlthaten Heuchelei, Fanatismus, Mißbrauch der Religion zu heißen." Der Papst schloß mit der Versicherung, daß es die höchste Zeit sei, im Namen Gottes jenes Thun und Treiben zu strafen. Aber die Rache des Priesterthums und des Statthalters Christi seien nur Gebete und Fürbitten, damit Jene sich bekehren und leben. Das größte Uebel sei Herzens- und Sinnes-Verderbtheit; das könne auch nur durch das größte Wunder Gottes besiegt werden und durch die Vermittelung des Gebetes.

Eine Correspondenz der „N. Pr. Z." erklärt die Mittheilung von der Verheirathung Garibaldi's mit einer Tochter des Marchese Raimondi für falsch.

## Frankreich.

**Paris**, d. 9. Februar. Der neue Minister des Auswärtigen, Thouvenel, hat unterm 30. Januar an den französischen Gesandten in London eine Note gerichtet, welche die Vorschläge des englischen Ministeriums beantwortet. — Die englischen Vorschläge Betreffs Italiens bei den übrigen Mächten scheinen nirgends, selbst in Paris nicht, gefallen zu haben. Was den Artikel über Venedig anbelangt, so soll derselbe auf Veranlassung Preußens in die englischen Vorschläge aufgenommen worden sein. — Einer hier verbreiteten Nachricht zufolge wird Graf Rechberg in wenigen Tagen in Paris erwartet.

## Großbritannien und Irland.

**London**, d. 9. Februar, Nachts. (Tel. Dep.) In der heutigen Sitzung des Unterhauses erklärte Lord Palmerston, er wisse nicht, ob Gladstone morgen das Budget einbringen werde, der Handelsvertrag werde aber jedenfalls dem Hause mitgetheilt werden. — Fitzgerald fragt, ob zwischen Frankreich und England ein Uebereinkommen bezüglich der Forderungen an China, bezüglich gemeinschaftlicher Operationen zu deren Durchsetzung und namentlich bezüglich permanenter Besetzung eines Theils des chinesischen Territoriums getroffen worden sei. Lord John Russell antwortete hierauf: Es sei keine solche Uebereinkunft getroffen, doch seien dem Inhalt der Frage Fitzgerald's entsprechende Ordonnanzen erlassen worden.

## Spanien.

Nach Berichten aus Madrid vom 9. Febr. wurden den Spaniern in der Schlacht vom 4. Februar 10 Offiziere und 58 Soldaten getödtet, 53 Offiziere und 711 Soldaten verwundet.

## Dänemark.

**Kopenhagen**, d. 9. Februar. (Tel. Dep.) Die Präsidenten der beiden Thinge des Reichstages sind zum Könige berufen worden. Das gegenwärtige Ministerium wird vorläufig die Geschäfte fortführen und hat Baron Blixen-Finecke provisorisch das Conseils-Präsidium, Westenholz das Ministerium für Holstein, und Jessen das Ministerium der Justiz übernommen. — Nach dem „Faedrelandet" wäre Madvig zum Könige berufen worden.

## Türkei.

Mit der Levantepost in Marseille eingetroffene Nachrichten melden aus Konstantinopel vom 1. d., daß der Minister-Resident der Niederlande durch einen Eunuchen auf der Straße in Pera insultirt worden war und Genugthuung gefordert habe. Die Pforte hatte Erkundigungen über die Umtriebe und Intriguen des Fürsten Milosch eingezogen. In Bosnien, Serbien und Rumelien herrschte Aufregung und in Konstantinopel Unzufriedenheit.

(Das in Paris verbreitet gewesene Gerücht von dem Ausbruche einer Revolution in Konstantinopel ist ohne Begründung, und wird vom Pariser „Pays", welcher dasselbe mitgetheilt, selbst widerlegt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818600212-16/fragment/page=0002

## Marktberichte.

**Halle**, den 11. Februar.

Im Laufe dieser Woche zeigte sich wenig Aenderung in den Getreidepreisen. Für Weizen war die Stimmung in letzten Tagen zwar etwas matter, doch ging es damit nur wenig billiger. Von Roggen sind einige Partieen von Auswärts eingetroffen, dabei blieb dieser Artikel doch preishaltend. Gerste genießt gute Frage, Hafer knapp zugeführt. Heute ist bezahlt: Weizen 56—62 Thlr., Roggen 48—51½, 52 Thlr., Gerste 39—42 Thlr., Hafer 25—28 Thlr. — Rüböl auf 10¾ Thlr. gehalten, 10½—⅝ Thlr. bezahlt. — Kartoffel-Spiritus 29½—¾ Thlr. matt, Rüben- 30 Thlr. bezahlt.

**Magdeburg**, den 10. Februar. (Nach Wispeln.)
Weizen 58½ — 62 Thlr. Gerste 42½ — 45 Thlr.
Roggen 50 — 52 Thlr. Hafer 26 — 29 Thlr.
Kartoffelspiritus, die 14,400% Trall. 30¾ Thlr.

**Nordhausen**, den 9. Februar.
Weizen 2 Thlr. 5 Sgr. bis 2 Thlr. 18 Sgr.
Roggen 2 „ 2½ „ „ 2 „ 9 „
Gerste 1 „ 15 „ „ 1 „ 25 „
Hafer — „ 27 „ „ 1 „ 1¼ „
Rüböl pro Centner 12¼ Thlr.
Leinöl pro Centner 13 Thlr.

**Berlin**, den 10. Februar.

Weizen loco 56—68 Thlr.

Roggen loco untergeordnete Qualität 46½ Thlr. pr. 2000-pfd. bez., exquisite Waare 48⅜ Thlr. do. bez., Febr. 47—¼—47 Thlr. bez. u. Br., 46¾ G., Febr./März 46⅝—¾—½—⅝ Thlr. bez. u. G., 46½ Br., April/Mai 46—45¾ Thlr. bez. u. Br., 45½ G., Mai/Juni 46¼—46 Thlr. bez. u. G., 46¼ Br., Juni/Juli 46¾—⅝ Thlr. bez.

Gerste, große und kleine 36—41 Thlr.

Hafer loco 26—28 Thlr., Liefer. pr. Febr. 26½ Thlr. bez. u. G., 26¾ Br., Febr./März 26 Thlr. bez., Frühj. 25¾ Thlr. bez. u. G., 26 Br., Mai/Juni 26⅜ Thlr. Br., 26¼ G.

Erbsen, Koch- u. Futterwaare 48—58 Thlr.

Rüböl loco 10⅚ Thlr. bez., Febr. u. Febr./März 10⅚ Thlr. Br., 10¾ G., März/April 10 11/12 Thlr. Br., 10⅞ G., April/Mai 11 Thlr. bez. u. Br., 10 11/12 G., Mai/Juni 11 1/12 Thlr. bez. u. Br., 11 G., Sept./Oct. 11 7/12 Thlr. bez. u. G., 11⅔ Br.

Leinöl loco 10⅔ Thlr., Lief. pr. April/Mai 10½ Thlr.

Spiritus loco ohne Faß 16 11/12—¾ Thlr. bez., Febr. u. Febr./März 16 11/12—23/24 Thlr. bez., 17 Br., 16 11/12 G., März/April 17¼ Thlr. Br., 17⅛ G., April/Mai 17¼ Thlr. bez. u. G., 17⅓ Br., Mai/Juni 17½ Thlr. bez. u. G., 17⅝ Br., Juni/Juli 17⅞ Thlr. bez., 18 Br., 17⅝ G., Juli/Aug. 18⅛ Thlr. bez. u. G., 18¼ Br.

Das Geschäft in Roggen war an heutiger Börse eben so leblos wie in den letzten Tagen; Kauflust in Terminen war schwach und konnte sich die anfänglich hervorgerufene Festigkeit schließlich nicht behaupten, so daß Preise etwas billiger als gestern schließen. Loco-Roggen bleibt in untergeordneter Qualität dringend offerirt. Rüböl fest behauptet und pr. Frühj. etwas besser bezahlt. Spiritus ohne erhebliche Veränderung im Werthe, bei ziemlich fester Haltung, aber beschränktem Umsatz.

**Breslau**, d. 10. Februar. Spiritus pr. Eimer zu 60 Quart bei 80 pCt. Tralles 16⅓ Thlr. G. Weizen, weißer 53—74 Sgr., gelber 52—70 Sgr. Roggen 49—54 Sgr. Gerste 35—45 Sgr. Hafer 23—30 Sgr.

**Stettin**, d. 10. Febr. Weizen 63—65, Frühj. 67, Pommerscher 68, Vorpommerscher 69 bez. Roggen 44—45 gef., Febr. 44 bez., Febr./März 44 Br., 43½ bez., Frühjahr 43½ bez. u. Br., Mai/Juni 43¾—44—43½ bez., Juni/Juli 44¼ bez. Rüböl, Febr./März 10½ Br., März/April 10½ G., April/Mai 10¾ Br., Sept.-Oct. 11 5/12 bez. Spiritus 16⅔ gef., Febr./März 16⅔, Frühj. 17—17 1/12 bez.

**Hamburg**, d. 10. Februar. Weizen loco höher gehalten, daher stille, ab auswärts auf letzte Preise gehalten, jedoch geschäftslos. Roggen loco fest, ab Königsberg 80-pfd. pr. Juni zu 71 angeboten. Oel Mai 24, Oct. 25¼.

**Wasserstand der Saale bei Halle**
am 10. Februar Abends am Unterpegel 5 Fuß 9 Zoll,
am 11. Februar Morgens am Unterpegel 6 Fuß 1 Zoll.
Grundeisgang.

**Wasserstand der Saale bei Weißenfels**
am Unterpegel:
den 9. Februar Abends 1 Fuß 9 Zoll,
den 10. Februar Morgens 2 Fuß 2 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Magdeburg**
den 10. Februar Vorm. am alten Pegel 32 Zoll unter 0, am neuen Pegel 4 Fuß 5 Zoll.

**Wasserstand der Elbe bei Dresden**
den 10. Februar Mittags: 1 Elle 15 Zoll unter 0.

**Schifffahrtsnachricht.**

Die Schleuse zu Magdeburg passirten:
Aufwärts, d. 10. Februar. A. Kersten, Stabholz, v. Spandau n. Buckau. — F. Feisicke, Stabholz, von Spandau n. Magdeburg.
Niederwärts, d. 10. Februar. A. Felgenträger, Brennholz, v. Koßwig n. Neustadt-Magdeburg. — Fr. Schuster, desgl. — Fr. Andreae, chemische Fabrikate, v. Buckau n. Berlin.
Magdeburg, den 10. Februar 1860.
Königl. Schleusenamt.

## Amtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 10. Februar.

| Fonds Course. | Zf. | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Preuß. Freiw. Anl. | 4½ | — | 99½ |
| St.-Anleihe v. 1859 | 5 | — | — |
| Staats-Anleihen v. 1850, 1852, 1854, 1855, 1857, 1859 | 4½ | 99¾ | 99¼ |
| dito von 1856 | 4½ | 99¾ | 99¼ |
| dito von 1853 | 4 | 93⅞ | — |
| Staats-Schuldsch. | 3½ | 84¼ | 83¾ |
| Prämien-Anleihe von 1855 à 100 Thlr. | 3½ | 113 | 112 |
| Kur- u. Neumärk. Schuldverschreib. | 3½ | 81¾ | 81¼ |
| Od.-Deichb.-Obl. | 4½ | — | 93 |
| Berl. Stadt-Obl. | 4½ | 100⅛ | — |
| do. do. | 3½ | — | 81½ |
| Schuldverschr. der Berl. Kaufmsch. | 5 | 102¾ | — |
| **Pfandbriefe.** | | | |
| Kur- u. Neumärk. | 3½ | 88¼ | 87¾ |
| do. do. | 4 | — | 96¼ |
| Ostpreußische | 3½ | 82 | 81½ |
| do. | 4 | — | 89¾ |
| Pommersche | 3½ | 87 | — |
| do. | 4 | 95¼ | 94¾ |
| Posensche | 4 | — | 100¼ |
| do. | 3½ | — | 89¾ |
| do. neue | 4 | — | 87½ |
| Schlesische | 3½ | — | 86¼ |
| Vom Staat garantirte Lit. B. | 3½ | — | — |
| Westpreußische | 3½ | 81¾ | 81¼ |
| do. | 4 | 89¾ | 89¼ |
| **Rentenbriefe.** | | | |
| Kur- u. Neumärk. | 4 | 94¼ | 93¾ |
| Pommersche | 4 | — | 92¾ |
| Posensche | 4 | 91⅜ | 90⅞ |
| Preußische | 4 | 92¼ | 91¾ |
| Rhein- u. Westph. | 4 | — | 92¾ |
| Sächsische | 4 | 94 | 93½ |
| Schlesische | 4 | — | 92¾ |
| Pr. Bk.-Antheilsch. | 4½ | 132½ | 131½ |
| Friedrichsd'or | — | 13 7/12 | 13 1/12 |
| Gold-Kronen | — | 9 2¼ | 9 1¼ |
| Andere Goldmünzen à 5 Thlr. | — | 8 7/12 *) | 8 1/12 *) |
| **Eisenbahn-Actien.** | | | |
| Aachen-Düsseldorf. | 3½ | 74¼ | 73¼ |
| do. Prioritäts- | 4 | 82 | — |
| do. II. Emission | 4 | — | — |
| do. III. Emission | 4½ | 84¾ | — |
| Aachen-Mastrichter | — | 17¾ | — |
| do. Prioritäts- | 4½ | 59¼ | 58¾ |
| do. II. Emission | 5 | 50¼ | — |
| Berg.-Märk. L. A. | — | 74½ | — |
| do. do. Lit. B. | — | — | — |
| do. Prioritäts- | 5 | — | 101½ |
| do. do. II. Serie | 5 | — | 101¼ |
| do. III. Serie v. Staat 3¼ gar. | 3½ | 72¼ | 71¾ |
| do. Düss.-Elf. P. | 4 | — | — |
| do. do. II. Serie | 5 | — | — |
| do. (Dm.-Soest) | 4 | — | 82¼ |
| do. do. II. Serie | 4½ | 89¼ | — |

| | Zf. | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Berlin-Anhalter | — | 104¼ | 103¼ |
| do. Prioritäts- | 4 | — | 92¾ |
| do. do. | 4½ | 98⅜ | — |
| Berlin-Hamburger | — | 103⅛ | 102⅛ |
| do. Prioritäts- | 4½ | — | 101¼ |
| do. do. II. Emiss. | 4½ | — | — |
| Brl.-Potsd.-Magd. | — | 122½ | 121½ |
| do. Prior.-Obl. | 4 | — | 89½ |
| do. do. Lit. C. | 4½ | — | 98 |
| do. do. Lit. D. | 4½ | — | 96¾ |
| Berlin-Stettiner | — | — | 92¾ |
| do. Prior. Obl. | 4½ | — | 97¾ |
| do. do. II. Serie | 4 | 83¼ | 82¾ |
| do. do. III. Serie | 4 | — | 80½ |
| Breslau-Schweidnitz-Freiburger | — | — | 78¼ |
| Brieg-Neisse | 4 | 46½ | — |
| Cöln-Crefelder | — | 74½ | — |
| do. Prioritäts- | 4½ | — | — |
| Cöln-Mindener | 3½ | — | 122 |
| do. Prior.-Obl. | 4½ | — | — |
| do. do. II. Emiss. | 5 | 103¼ | — |
| do. do. | 4 | — | 85½ |
| do. do. III. Emiss. | 4 | 81¾ | — |
| do. do. do. | 4½ | 88¾ | 88¼ |
| do. do. IV. Emiss. | 4 | 79½ | 79 |
| Magdeb.-Halberst. | — | — | — |
| Magdeb.-Wittenb. | — | 32 | 31 |
| do. Prioritäts- | 4½ | — | 89¾ |
| Münster-Hammer | 4 | 89½ | — |
| Niederschl.-Märk. | 4 | — | 90¼ |
| do. Prioritäts- | 4 | 92 | 91½ |
| do. Conv. Prior. | 4 | — | 90¾ |
| do. do. III. Serie | 4 | — | 88¼ |
| do. do. IV. Serie | 5 | 103 | — |
| Niederschl. Zweigb. | — | 38½ | — |
| do. (Stamm-) Pr. | 5 | — | — |
| Oberschl. L. A. u. C. | — | — | — |
| do. Lit. B. | 3½ | 103½ | 102½ |
| do. Prior. Lit. A. | 4 | 90¾ | 90¼ |
| do. do. Lit. B. | 3½ | 79¼ | — |
| do. do. Lit. C. | 4 | 85 | — |
| do. do. Lit. D. | 4 | 84¼ | 83¾ |
| do. do. Lit. E. | 3½ | — | 72¼ |
| do. do. Lit. F. | 4½ | 88¾ | — |
| Oppeln-Tarnow. | — | — | 29 |
| Prinz Wilh. (Steele-Vohw.) | — | 50 | — |
| do. Prior. I. Ser. | 5 | 99¼ | — |
| do. do. II. Ser. | 5 | 98¾ | — |
| do. do. III. Ser. | 5 | 96½ | — |
| Rheinische | — | 81 | 80 |
| do. (St.-) Prior. | 4 | — | 89½ |
| do. Prior.-Obl. | 4 | 86¼ | — |
| do. v. Staat gar. | 3½ | — | 76¾ |
| Rhein-Nahe | — | 43½ | 42½ |
| R.-Cr.-Kr. Gladb. | 3½ | 75 | — |
| do. Prioritäts- | 4½ | — | — |
| do. II. Serie | 4 | 79¼ | — |
| do. III. Serie | 4½ | 84¾ | — |
| Stargard-Posen | 3½ | — | 80¼ |
| do. Prioritäts- | 4 | — | — |
| do. II. Emission | 4½ | — | — |
| do. III. Emission | 4½ | — | — |

| | Zf. | Brief. | Geld. |
|---|---|---|---|
| Thüringer | — | 98½ | — |
| do. Prior.-Obl. | 4½ | — | 99¾ |
| do. III. Serie | 4½ | — | 98⅛ |
| do. IV. Serie | 4½ | — | 95¼ |
| Wilhb. (Cos.-Odb.) | — | — | — |
| do. (St.-) Prior. | 4½ | — | — |
| do. do. do. | 5 | — | — |
| do. Prioritäts- | 4 | — | — |
| do. III. Emission | 4½ | — | — |
| **Ausl. Eisenbahn-Stamm-Actien.** | | | |
| Amsterd.-Rotterd. | 4 | 70½ | — |
| Löbau-Zittau | 4 | — | — |
| Ludwigsh.-Berb. | 4 | 128¾ | — |
| Mainz-Ldwh. L. A. und C. | 4 | 97½ | — |
| Mecklenburger | 4 | 42½ | 41½ |
| Nordb. (Fr.-Wilh.) | 4 | 48½ | 47½ |
| Oestr. frz. Staatsb. | 5 | — | 129½ |
| **Ausl. Prioritäts-Actien.** | | | |
| Nordb. (Fr.-Wilh.) | 4½ | — | 99½ |
| B. Obl. J. de l'Est | 4 | — | — |
| do. Sb. v. Meuse | 4 | — | — |
| Oestr. frz. Staatsb. | 3 | 249½ | 248½ |
| **Inländische Fonds.** | | | |
| Kassen-Vereins-Bank-Actien | 4 | 117 | 116 |
| Danziger Privatb. | 4 | — | 77½ |
| Königsb. Privatb. | 4 | 83¾ | 82¾ |
| Magdeb. Privatb. | 4 | 77½ | — |
| Posener Privatbank | 4 | — | 72½ |
| Berl. Hand.-Ges. | 4 | — | 73 |
| Discont.-Commandit-Antheile | 4 | 80½ | 79½ |
| Schl. Bank-Verein | 4 | — | 71¼ |
| Pomm. Rittersch. B. | 3 | — | 75½ |
| **Industrie-Actien.** | | | |
| Hoerder Hüttenw. | 5 | — | 76½ |
| Minerva | 5 | 29 | 28 |
| Fabr. v. Eisenbbed. | 5 | 68 | 67 |
| Dess. Kont. Gas. | 5 | 84 | 83 |
| **Ausländ. Fonds.** | | | |
| Braunschw. Bank | 4 | 73½ | — |
| Bremer Bank | 4 | — | 95½ |
| Coburger Creditb. | [illegible] | — | 51 |
| Darmstädter Bank | 4 | 60½ | 59½ |
| Dessauer Creditb. | 4 | 20½ | 19½ |
| Genfer Creditbank | 4 | 27½ | 26½ |
| Geraer Bank | 4 | — | 73 |
| Gothaer Privatb. | 4 | 70½ | — |
| Hannoversche Bank | 4 | 89½ | — |
| Leipziger Creditb. | 4 | 54¾ | 53¾ |
| Luxemburger Bank | 4 | 72½ | — |
| Meininger Creditb. | 4 | 66½ | 65½ |
| Norddeutsche Bank | 4 | 82¾ | 81¾ |
| Oesterreich. Credit | 5 | 70½ | — |
| Thüringer Bank | 4 | — | 48¾ |
| Weimarsche Bank | 4 | 82½ | 81½ |

*) oder à Stück 5 Thlr. 12 Sgr. 10½ ₰ Brief, 5 Thlr. 12 Sgr. 1½ ₰ Geld.

Staats-Anleihe von 1859 104½ à ⅜ gem. Oberschl. Litt. A. u. C. 106⅞ à 107 gem. Oesterr. Franz. Staatsbahn 130½ à 132 gem. Oesterr. Credit 70½ à 69¾ à 70 gem. Oestr. National-Anleihe 57¼ à 57 gem.

Die Börse war heute in einer fast absoluten Geschäftsstille; nur in National-Anleihe und österreichischem Credit fand etwas Geschäft statt, aber zu gewichenen Preisen. Eisenbahnen waren ohne alles Leben; preußische Fonds blieben ebenfalls still, 5proz. Anleihen und Staatsschuldscheine etwas matter, 4½proz. aber waren eher gefragt.

Bank-Actien. Rostocker [Zf. 4 pCt.] — —. Hamburger Vereinsbank [4] 98 G. Darmstädter Zettelbank [4] 90 G. Waaren-Credit-Gesellschaft [5] 91⅜ B.

## Bekanntmachungen.

**Ein gelernter Müller,** welcher als solcher und in andern Verhältnissen conditionirt hat, sucht Stelle; cautionsfähig. **A. Lüderitz** in Leipzig, kl. Fleischerg. 23.

### Auction.

Donnerstag den **16.** Febr., Vormitt. **9** Uhr, versteigere ich gr. Berlin Nr. **14** viele verschied. Sophas, neue Commoden, Schreib- u. Kleidersecretaire, Tische, Stühle, Spiegel, Bilder, Bettstellen mit **Roßhaar-Feder-Matratzen, 1 gr. Waarenschrank mit Glasaufsatz,** Wand- und Taschenuhren, warme Kindersachen, **Cigarren** i. v. S. rc. Genannte Sachen stehen alltäglich Nachmittags 2 Uhr zur Ansicht.

**Hoppe,** Auct.-Commiss. u. gerichtl. Taxator.

### Haus-Verkauf.

Veränderungshalber bin ich gesonnen, mein in der Schloßgasse belegenes Wohnhaus, mit geräumigem Hof, großem Garten und sonstigem Zubehör aus freier Hand zu verkaufen. Kauflustige können von jetzt ab mit mir in Unterhandlung treten.

Zörbig, den **11.** Februar **1860.**

**F. Gramm,** Stellmacher-Meister.

Für einen zahlungsfähigen, ganz tüchtigen jungen Mann wird, gleich viel in der Stadt oder auf dem Lande, eine frequentirte Gastwirthschaft resp. Restauration zu kaufen oder zu pachten gesucht. Die geehrten darauf Reflectirenden wollen sich gefälligst mit der Forderung und den näheren Verhältnissen in portofreien Briefen an den damit beauftragten Auctionator **C. Schmidt** in Bitterfeld wenden.

Ein im Bitterfelder Kreise liegendes Erb-Richtergut, mit **60** Morgen gutem tragbaren Boden, soll für **4300** Rthlr., und eins dergl. daselbst mit **200** Morgen für **7400** Rthlr. unter sehr günstigen Bedingungen veränderungshalber bald möglichst verkauft werden durch den damit beauftragten **C. Schmidt,** Auctionator in Bitterfeld.

**2** in fruchtbarster Gegend, dicht an mehreren großen Dörfern gelegene, beide mit **3** Gängen versehene Bockwindmühlen, mit Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, nebst **9** Morgen Acker und Wiese, beabsichtigt der Besitzer Alters halber baldmöglichst entweder im Ganzen für **6000** Rthlr. oder nach Belieben der Käufer im Einzelnen unter sehr vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. Geneigte Selbstkäufer haben sich zur näheren Auskunft mündlich oder in portofreien Briefen an den damit beauftragten Auctionator **C. Schmidt** in Bitterfeld zu wenden.

Ein Bursche, welcher Lust hat die Sattler- und Riemerprofession zu erlernen, kann unter günstigen Bedingungen zu Ostern in die Lehre treten beim Sattler und Riemermeister **Theodor Huth** in Lauchstädt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818600212-16/fragment/page=0003

## Sack-Offerte.

Außer meinem **Schnitt-** u. **Material-, Tabacks-, Bremer** u. **Hamburger Cigarren-, Porzellan-** ꝛc. **Waarenlager** halte von jetzt an ein bedeutendes **Drillich- und Sacklager.** Da ich die Drillich-Prima-Qualität aus den ersten Fabriken Schlesiens beziehe, die Säcke in verschiedenen Größen, mit außergewöhnlichen Nähten, wie bis jetzt keine existiren, fertigen lasse, so erlaube ich mir die Herren Oekonomen, Gutsbesitzer, Mühlenbesitzer, Bäcker, so wie ein geehrtes Publikum hiermit ganz ergebenst darauf aufmerksam zu machen. Die Preise stelle pr. Dutzend, sowie bei größeren Abnahmen enorm billig.

Rothenburg a/S., den 8. Febr. 1860.

**G. F. Bosse.**

## Anzeige.

Die **Ulrich**schen offenen Differenzial-Manometer mit Quecksilberfüllung bedürfen zu ihrer Aufstellung einen Raum von 15 Zoll Höhe und 5 Zoll Breite, sind deshalb viel bequemer und weniger kostspielig als die großen offenen und doch eben so sicher und gesetzlich.

In einem Hohen Ministerialrescripte, Berlin den 4. Juni 1859, ist darüber Folgendes gesagt:

Nach den angestellten Untersuchungen scheint sich Ihr Manometer wegen seiner einfachen und compendiösen Construction, so wie wegen seiner großen Zuverlässigkeit für stationäre Dampfmaschinen, namentlich aber für Kesselprüfungen, bei welchen die Anbringung eines offenen Quecksilbermanometers der gewöhnlichen Construction nicht immer ausführbar ist, zu empfehlen.

Indem wir auf diese neuen höchst zweckmäßigen und billigen Manometer aufmerksam machen, zeigen wir zugleich an, daß uns der Verkauf derselben für die Provinz Sachsen und die Anhaltischen Herzogthümer übertragen worden ist und wir in Stand gesetzt sind, zu Fabrikpreisen zu verkaufen.

Nienburg a. d. Saale, d. 4. Febr. 1860.

**Hertel & Co.,**
Eisengießerei und Maschinenfabrik.

## Gasthofs-Verkauf!

Der in Görzig, 2 St. von Cöthen belegene sehr frequente, dem Gastwirth Herrn **Goersch** gehörige Gasthof (Realberechtigung) mit Tanzsaal, Kegelbahn, Garten u. 7 Morgen Land, sehr guter tragbarer Boden, soll veränderungshalber

**Montag den 20. Februar c.**
**Nachmitt. 2 Uhr**

im Gasthofe selbst unter den im Termin bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend verkauft werden. Bieter haben zur Sicherstellung ihres Gebots sofort 100 Rß zu deponiren.

Cöthen. Im Auftrage: **C. Lüdicke.**

## Ritterguts-Verkauf und Verpachtung.

Ein Rittergut, 800 Morgen unter dem Pflug, 100 Morg. Wiese, 40 Morg. Teich, 1200 Morg. Holz, ausgezeichnet bestanden, 70 bis 80,000 Rß Werth, Preis 110,000 Rß, 30 bis 40,000 Rß Anzahlung, Gebäude und Inventarium gut.

Ein dergleichen mit 1058 Morgen ganz gutem Boden, guten Gebäuden, schönem Viehstande. Preis 60,000 Rß bei 15 bis 20,000 Rß Anzahlung.

Eine Rittergutspachtung, wozu 4 bis 5000 Rß ausreichen, ist zu verpachten, und wird das Nähere unter den Buchstaben N. N. poste restante Mückenberg franco ertheilt.

**Frische Kieler Bücklinge** erhielt **J. Kramm.**

Junge gelbe **Kanarienhähne** sind zu verkaufen **Marktplatz Nr. 18.**

**Böllberg.**

Sonntag den 12. großer Gesellschaftstag und frische Pfannkuchen. **A. Teichmann.**

**Bruchbandagen jeder Art bei Fr. Lange.**

**Geräuch. Weser-Lachs, Hamb. Rauchfleisch,** stets frisch gekocht, Ganz vorzüglichen **Russischen Caviar** und **Frische Holsteiner Austern** offerirt **Julius Riffert.**

Meine **Vanille-, Gewürz-, Dessert-** und **Gesundheits-Chocoladen,** sowie verschiedene **Cacao-Surrogate** und **Cacaomassen** eigner Fabrik, halte in vorzüglicher, unverfälschter Qualität und stets frischer Waare bestens empfohlen.

**Hermann Wittig, große Steinstraße Nr. 64.**

Mein Lager guter Sorten **Pecco-, Sonchong-** und **Imperial-Thees,** sowie schwarzer cristall. **Vanille** ist aufs Vollständigste assortirt.

**Hermann Wittig, große Steinstraße Nr. 64.**

Gegen Husten und Brustleiden empfehle ich meine **Brustcaramellen, Brustthee-, Altthee-, Malz-** und **Rettig-Bonbon** in bester Qualität täglich frisch, sowie vorzüglichen **Malz-** und **Brust-Syrup** zu billigen Preisen.

**Hermann Wittig, große Steinstraße Nr. 64.**

**Gepreßte** Bänder in **allen** Farben, ebenso **Zephyr-Bordüren,** das Neueste zu **Chenille-Coiffuren,** empfing wieder in großer Auswahl und zu **billigsten** Preisen

**Isidor Lachmann.**

Mein **Schnell-** und **Schönschreib-Unterricht** wird zu beliebiger Stunde am Tage oder Abends ertheilt. **Jeder schlecht Schreibende** wird in **10 Lehrstunden** zu einem geläufigen **Schönschreiber** ausgebildet. Honorar **mit Garantie 3 Rß.** Resultate meiner Schüler liegen zur gefälligen Ansicht bei mir aus.

***Carl Landmann jun.*, Halle, Englischer Hof.**

„Aus der Schlesischen Zeitung vom 12. April 1859."

**Danksagung für Hülfe durch den Persischen Balsam.** *)

Viele Jahre hindurch litt ich bereits an dem heftigsten Rheumatismus, hatte inzwischen die verschiedensten, oft aufs Höchste angepriesenen Mittel ohne Erfolg gegen meine Leiden angewendet, als ich vor ungefähr 2 Jahren von dem berühmten, sogenannten Persischen Balsam hörte. Sein damals bereits erlangter Ruf bewog mich ebenfalls zu dessen Gebrauch, und was kein Mittel vorher vermocht hatte, bewirkte jener Balsam in verhältnißmäßig kurzer Zeit; mein Uebel verschwand zusehends und was die Hauptsache ist, soll bis heut sich noch das kleinste Symptom der Wiederkehr zeigen.

Auch gegen Zahnweh angewendet, kann ich den Erfolg des Balsams nur rühmen!

Breslau, 28. März 1859. **Louis Juskewsky,** Königl. Stadtgerichts-Bote.

*) **General-Debit des Persischen Balsams: Handlung Eduard Groß** in Breslau, Neumarkt Nr. 42.

**Alleiniges Depot** für **Halle: W. Hesse,** Schmeerstraße 36.

## Der Weltuntergang am 13. Juni 1858.
## Die Krieges-Göttin Minerva,

oder: **Die Kugelfeste und 2 Stunden im Elysium,** wer herauskömmt, ist verzuckert. Auf allseitiges Verlangen noch diese aber unwiderruflich letzte Vorstellung im Saale „Zum Kronprinzen" Sonntag den 12. Februar. Indem Unterzeichnete für den gütigen Besuch und den ihr stets so reich gespenderten Beifall den innigsten Dank ausspricht, sagt sie gleichzeitig ein Lebewohl, und bittet diese letzte Vorstellung mit gewohnter Huld beehren zu wollen.

Kassenöffnung 6 Uhr, Anfang 7 Uhr. Billets zu Sperrsitzen à Stück 10 Sgr und zum ersten Platz à Stück 7½ Sgr sind von Morgens 9 bis Nachmittags 4 Uhr im Kronprinzen, erste Etage, Zimmer Nr. 1 zu haben. Kassenpreise: 1 Sperrsitz 12½ Sgr, 1. Platz 10 Sgr, 2. Platz 5 Sgr. Näheres die Anschlagszettel. Programms an der Kasse.

**Karoline Bernhardt,** Professorin.

## Weintraube.

Heute Sonntag **Concert.**
Anf. 3½ Uhr. **E. John,** Stadtmusikdir.

**Berliner** gesottene **Hafergrütze** und Hafergrütz-Mehl; **Reis-Mehl, Buchweizen-** (Haide-) Grütze, **Chocoladen-** (Suppen-) Pulver, **Ostind. ächter Sago, Kraft-Mehl, Kartoffel-Mehl,** künstlicher **Sago, Arrow Root, Racahout des Arabes, Chocoladen-Caffee, Cacao-Thee, entöltes bitteres Cacao-Pulver** bei

**W. Fürstenberg & Sohn.**

## Stadttheater in Halle.

8te Vorstellung im 4ten Abonnement.

Sonntag den 12. Februar: **Die Maschinenbauer von Berlin,** große Posse mit Gesang und Tanz in 3 Abtheilungen und 6 Bildern.

Montag den 13. Februar bei gänzlich aufgehobenem Abonnement zum Benefiz für Herrn Regisseur **Stephan: Die Hugenotten,** große Oper in 5 Akten von Meyerbeer. **Die Direction.**

## Bad Wittekind.

Heute Sonntag **Concert.**
Anf. 3½ Uhr. **E. John,** Stadtmusikdir.

## Diemitz.

**Heute Sonntag Concert und frische Pfannkuchen.**

## Familien-Nachrichten.

### Entbindungs-Anzeige.

Heute Morgen 4½ Uhr wurde meine liebe Frau, **Amalie** geborne **Tarlatt,** von einem Söhnchen glücklich entbunden.

Burgstaden, den 10. Februar 1860.

Der Gutsbesitzer
**Moritz Hoffmann.**

### Verlobungs-Anzeige.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Auguste** mit dem Bergreferendar Herrn **Karl Temme** beehren sich Verwandten und Bekannten nur auf diesem Wege anzuzeigen

Apotheker **Gieseke** und Frau.

Eisleben, d. 10. Februar 1860.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818600212-16/fragment/page=0004

Beilage zu Nr. 37 der Hallischen Zeitung (im G. Schwetschke'schen Verlage).
Halle, Sonntag den 12. Februar 1860.

## Telegraphische Depesche.

**Paris, Freitag d. 10. Februar. Der heute erschienene Bankausweis ergiebt eine Vermehrung des Baarvorraths um 5¾, eine Verminderung des Portefeuilles um 17⅓ Millionen Francs.**

**Der „Moniteur" wird heute Abend den Handelsvertrag mit England publiciren.**

**Hier eingetroffene Nachrichten aus Rom vom 7. d. M. melden, daß unter den Studenten in Folge der Adresse an den Papst Tumulte entstanden, die ohne unangenehme Folgen vorübergegangen seien.**

**Aus Neapel wird vom 7. d. gemeldet, daß Filangieri definitiv aus dem Ministerium getreten und der Fürst Passaro das Conseilspräsidium zu übernehmen berufen worden sei.**

## Deutschland.

Der Brief Heinrichs v. Gagern, mit dem die „Augsb. Allg. Ztg." politisches Kapital zu machen gedachte, wird von dem „Nürnb. Korrespond. v. u. f. D." in seinem ganzen Wortlaute veröffentlicht. Es ergiebt sich zunächst, daß er nicht die nationale Bewegung in Deutschland, auch nicht einmal den „nationalen Verein", sondern das „Eisenacher Programm" betrifft, daß er ferner nicht jetzt, sondern am 26. August v. J. geschrieben ist, daß endlich er mit der Lage der inneren und äußeren Angelegenheiten Deutschlands, wie sie sich in dem letzten halben Jahre entwickelt, gar nichts mehr zu thun hat, ja daß er zur Zeit seiner Abfassung bereits, nach dem „plötzlichen" Friedensschlusse von Villafranca, veraltet war.

England verweigert die von Hannover vorgeschlagenen Separat-Verhandlungen in Sachen des Stader Zolles und beharrt bei seiner Forderung allgemeiner Conferenzen der betheiligten Staaten. In diesen allgemeinen Conferenzen soll über den Betrag der Hannover zu gewährenden Entschädigung, welche England im Prinzip anerkennt, berathen werden.

**Wien**, d. 7. Februar. Gelegentlich einer im Laufe der vorigen Woche abgehaltenen Ministerkonferenz wurde, nach Angabe der „D. A. Ztg.", unter dem Vorsitz des Kaisers der Beschluß gefaßt, den drohenden Verwickelungen in Italien gegenüber sich vollkommen defensiv zu verhalten und sich in die Verfassung zu setzen, jeden Angriff auf das Venetianische mit Erfolg abwehren zu können. Zu diesem Ende werden die Festungswerke von Verona vervollständigt und die Truppen in Venetien verstärkt. Ein besonderes Augenmerk widmet man der Etschlinie; dieselbe wird an den geeigneten Punkten befestigt, um eine Umgehung Peschiera's und Verona's soviel als möglich zu hindern. Daß man sich hier mit dem Gedanken an einen neuen Krieg in Italien bereits vertraut gemacht hat, dies wird immer klarer. In Kreisen, welche mit den Intentionen der Regierung vertraut sind, versichert man, daß eben jetzt Verhandlungen zwischen Oesterreich und den in Würzburg vertreten gewesenen Regierungen stattfinden, wobei die Möglichkeit eines neuen Kriegs mit Frankreich vorzugsweise in Aussicht genommen sei.

Durch Rescript des Cultusministers sind die evangelischen Superintendenten in Ungarn angewiesen worden, sich untereinander in Betreff ihrer Forderungen zu verständigen, damit dieselben einer amtlichen Würdigung unterworfen und in Betreff derselben ein Beschluß vor Zusammentritt der Synode gefaßt werden könne.

## Asien.

Auf dem Reuter'schen Telegraphen-Bureau in London sind Nachrichten aus Schanghai vom 21. Decbr. v. J. angekommen. Die Chinesen waren mit der Errichtung von Befestigungen in der Umgebung von Peking und an der Peiho-Mündung beschäftigt. 100,000 tatarische Soldaten lagerten in der Nähe des Flusses. Die Engländer ihrerseits rüsteten sich in großartiger Weise zum Kriege. Der Handel mit Japan war in Folge der übertriebenen Forderungen unterbrochen worden, welche die Europäer in Bezug auf den Eintausch japanesischen Goldes gegen amerikanische Dollars erhoben hatten, so wie in Folge von gewaltthätigen Handlungen, die sie sich gegen die Eingebornen hatten zu Schulden kommen lassen.

## Amerika.

Nach telegraphischen Berichten aus Newyork vom 27. Januar war an diesem Tage eine Einigung der Demokraten zu Stande gekommen, und fehlten ihrem Kandidaten — Smith aus Süd-Karolina — nur mehr 3 Stimmen, um zum Sprecher gewählt zu werden.

## Vermischtes.

— Berlin, d. 10. Februar. Niemals war die Berliner musikalische Saison so mit Genüssen überladen, wie dieses Mal; außer der vortrefflichen italienischen Oper, der königl. Oper, besitzt Berlin an ständigen musikalischen Verbänden und Aufführungen, die Symphonie-Soiréen der königl. Capellen, die Domchorsänger, die Concerte der Singakademie, des Stern'schen Gesangvereins, des Gustav-Adolph-Vereins, die Radecke'schen Concerte, 3 Streich-Quartettgesellschaften, die Liebig'schen Symphonie-Concerte. Die Concerte einzelner Künstler sind nicht minder zahlreich gewesen; wir hatten Hrn. v. Bülow, Frau Schumann, Hrn. Naciaroni, Hrn. David u. s. w. Heute concertirt Hr. Dreyschock.

— Sämmtliche wiener Blätter widmen dem hingeschiedenen Arndt einen ehrenden, warm gefühlten Nachruf. Wir heben folgende Worte der Oesterreichischen Zeitung heraus: „Er war der Erste, der den Rhein als Deutschlands Fluß proklamirte, und seinen letzten Athemzug hauchte er in dem Lande aus, das stets Objekt romanischer Gelüste gewesen und stets von deutschem Herzblute wieder erkämpft wurde, er ist zu Bonn am linken Rheinufer gestorben. In jener dem Feinde abgerungenen Gegend werden die Gebeine des Mannes ruhen, der diese Rebenhügel wieder zu erobern mit seinem Wort aufforderte. Nie soll der Feind dieses Palladium erbeuten. Das muß der Deutschen Sorge, muß Deutschlands Streben sein. Ein Zeichen hat der Himmel ihnen gesandt, und sie sollen ihm folgen. Arndt's Grab muß auf deutschem Boden bleiben. Sollte die Stunde je kommen, und sie ist vielleicht nicht fern, der Welt zu bezeugen, daß der Rhein nicht Deutschlands Grenze sei, so möge aus dem Grabe in Bonn der Geist Arndt's entsteigen und die deutschen Jünglinge wieder führen zu Schlacht und Sieg. Das ganze Deutschland muß die Losung sein."

— Crefeld, d. 7. Februar. Am hiesigen Orte, der Vaterstadt des Dr. Ed. Vogel, traten vor Kurzem die Mitglieder des naturhistorischen Vereins für Rheinland-Westfalen zusammen, um für die Aufsuchung und Rettung des kühnen Landsmannes oder auch für Erlangung zuverlässiger Nachrichten über sein Schicksal Vorschläge vorzubereiten und dieselben den naturwissenschaftlichen Vereinen Deutschlands zur Berathung und Beschaffung der Mittel vorzulegen, überzeugt, daß das deutsche Volk es als Pflicht gegen die eigene Ehre wie gegen den muthigen Reisenden und dessen Angehörige anerkennen werde, zu gedachtem Zwecke alle Mittel aufzubieten. Das zusammengetretene Comité hielt es zunächst für nöthig, sich an den Vater des Vermißten zu wenden, um zu erfahren, welche Zuverlässigkeit den bisher eingelaufenen widersprechenden Nachrichten beizumessen sei. Unterm 5. Februar spricht der Herr Director Vogel die Ansicht aus, daß nach den ihm zugegangenen Nachrichten, deren Quellen auch Dr. Barth für völlig glaubhaft und zuverlässig halte, an dem Tode seines Sohnes kaum noch ein Zweifel zulässig sei, und knüpft daran die Bitte, vor weiteren Schritten die Rückkunft und Aussage der ausgesandten offiziellen Boten abzuwarten, damit nicht für unsichere Zwecke neue Kosten und neues Leben auf's Spiel gesetzt werden.

— Die Nachricht von dem Vermächtniß, welches der Kaiser von Oesterreich erhalten haben soll, stammt aus der Turiner Zeitung und lautet: „Dieser Tage ist in Ferrara der Ritter Camerini gestorben, der das Amt eines Gonfaloniere bekleidete. Er war der Sohn eines Landmanns aus Castel Bolognese, und seine erste Beschäftigung bestand in ländlichen Verrichtungen. Später ward er zum Aufseher einer Abtheilung Straßenarbeiter bestellt. Nach und nach schwang er sich zum Pächter der Poststraßen im Päpstlichen Staate empor und schlug deshalb seinen Wohnsitz in Ferrara auf, beschäftigte sich zugleich mit dem Brückenbau und gewann große Summen Geldes. Sein Vermögen bestand bei seinem Tode in 60 Millionen Franken, welche Summe er testamentarisch dem Kaiser von Oesterreich vermachte."

— Dem kürzlich durch Begnadigung des Königs von Baiern aus dem Gefängniß befreiten politisch verurtheilten Ph. Schmidt ist in Kaiserslautern aus dem Erträgniß einer Sammlung ein Geschäft gekauft und eine Hochzeit ausgerichtet worden.

— Stuttgart, d. 7. Febr. Was öffentliche Blätter über die Verlobung einer hiesigen israelitischen Dame mit dem Sohne des judenfeindlichen Grafen v. Saurma-Jeltsch berichten, ist vollkommen begründet, nur ist die Sache nicht neu. Die sehr hübsche junge Dame ist die Tochter des verstorbenen Banquiers Dreifuß und ihre Conversion hat schon vor geraumer Zeit stattgefunden.

— In vielen Orten des Herzogthums Gotha ist eine Augenkrankheit, welche bereits 1858 und 1859 unter dem Militair in den Kasernen zu Koburg und Gotha grassirte, zum Ausbruch gekommen und hat sich namentlich in den Schulen eingenistet, so daß der Unterricht in vielen dieser Anstalten ganz oder theilweise ausgesetzt werden mußte. In der Residenzstadt Gotha brach das Uebel zuerst in dem Cönobium (oder Konvikt) des Gymnasiums aus und verbreitete sich schnell nach allen Seiten hin, und da Schüler wie Lehrer davon ergriffen sind, so ist die Störung im Unterrichte eine große. Dasselbe ist aus dem Städtchen Waltershausen zu berichten.

— Die deutsche Pariser Zeitung berichtet in ihrer Nummer vom 21. Januar über den im Hotel du Louvre zu Paris Statt gehabten Ball des deutschen Hülfsvereins in folgender Weise: „Am letzten Sonnabend fand im Hotel du Louvre der jedes Jahr zum Besten des deutschen Hülfsvereins veranstaltete Ball Statt. Das Fest, in Paris jedenfalls einzig in seiner Art, erfreute sich auch dieses Mal der regsten Theilnahme. Sein mildthätiger Zweck drängt am Tage seiner Verwirklichung jeden Rangunterschied, jeden Partikularismus in den Hintergrund und vereinigt auf einige Augenblicke die verschiedenartigsten Elemente; in einem und demselben Gedanken vereint, finden sich die Vertreter der höchsten Aristokratie Europa's, die stolzen Financiers, der Kaufmann und der Gewerbtreibende, — der Oesterreicher, der Preuße, der Baier, der Hannoveraner, und wie sie sonst alle heißen mögen, die ihre Traditionen selbst in Frankfurt, das doch den Vereinigungspunkt bilden soll, streng aufrecht erhalten, sind alle einmal von den nämlichen Gefühlen beseelt; es sind Deutsche, welche die sich ihnen unter so schönen Formen darbietende Gelegenheit benutzen, um das Ihrige zur Milderung deutschen Unglücks beizutragen. Huissiers in schwarzer Tracht und mit silberner Kette empfingen die Ankömmlinge mit ernster Miene. Einer derselben verkündete mit tiefer Baßstimme alle, die dort Einlaß begehrten. Wohl noch nie hörte der Louvre-Saal so viele hochklingende Namen, als an diesem Abende. Man

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818600212-16/fragment/page=0005

konnte sich bald nach Wien, bald nach Berlin oder einer andern der vielen deutschen Residenzstädte, und selbst auf Augenblicke nach Petersburg versetzt wähnen, da neben Namen wie Fürst Metternich, Graf Pourtalès, Baron Seebach, Prinz von Reuß, Namen russischer Fürsten wie Galitzin, Mentschikow, Trubetzkoi u. s. w. erklangen. Der Toilettenreichthum ließ nichts zu wünschen übrig. Die Fürstin Metternich trug eine mit Blonden besetzte rosenfarbene Robe und eine antike Frisur. Die Gräfin Pourtalès, eine Tochter des preußischen Staatsministers von Bethmann-Hollweg trug ein weiß und rothes Seidenkleid mit einer Tunique. Das von der Frau von Seebach getragene Kleid war mit rothen und weißen Volants besetzt, ihre Haare schmückte ein Blumenkranz. Höchst geschmackvoll war die Toilette der Frau von Wächter; dieselbe trug ein grünseidenes Kleid und eine äußerst graziöse Coiffure von weißen Spitzen mit schwarzem Sammet und Diamant-Agraffen. Die Frau Bornemann trug eine weiß- und violetfarbene Robe. Großes Aufsehen erregte eine russische Dame, gehüllt in ein unendliches gold- und silber-durchwirktes Gaze-Gewand. Eine goldene Schnur-Coiffure von ungewöhnlichen Dimensionen schmückte ihr Haupt. Sehr einfach gekleidet war dagegen die Fürstin Mentschikow, eine stattliche Gestalt mit blondem Lockenkopfe."

— In Bezug auf die neulich gemeldete Entdeckung einer Mörderherberge in dem französischen Orte La Celle erfahren wir heute, daß die Zahl der aufgefundenen Leichen und Skelette sich im ganzen bereits auf 42 beläuft; die gerichtliche Untersuchung hat gezeigt, daß sämmtliche Opfer dieser scheußlichen Mordthaten arme Leute, Hausirer, Packträger ꝛc. waren. Unglücklicherweise ist die Justiz, wie ein französisches Journal bemerkt, nicht in der Lage, die Verbrecher, wenn sie dieselben entdeckt, zu bestrafen, denn es hat sich herausgestellt, daß seit den begangenen Mordthaten wenigstens 20 Jahre verflossen sind; das französische Criminalgesetzbuch bestimmt aber, daß Verbrechen, welche die Todesstrafe nach sich ziehen, schon binnen zehn Jahren verjähren, wenn in dieser Zeit keinerlei Untersuchung stattfand.

— An verschiedenen Punkten Californiens hat man jetzt bedeutend mächtige Silberminen entdeckt. Der größte Reichthum des Landes wird sich in seiner Bodencultur finden, die zu jeder Frucht- und Obstsorte geeignet. In der County Los Angeles wurden bei zwei Drittel Herbst im vorigen Jahre 331,500 Gallonen Wein gewonnen, und zwar 214,000 Gallonen weißer. Die jetzigen Reben-Anlagen brächten bei vollem Herbste wenigstens 500,000 Gallonen auf. Ende November pflückt man dort noch im Freien die würzigsten Erdbeeren.

## Aus der Provinz Sachsen.

— Naumburg, d. 5. Februar. Von der großen Mehrheit der hiesigen Elementarlehrer ist gestern eine Petition an das Haus der Abgeordneten abgegangen, die in ihrer Einleitung den §. 26 der Verfassung — betreffend das Unterrichtsgesetz — und die Revision der Raumerschen Regulative zum Gegenstand hat. Sodann werden darin die Volksvertreter von den Petenten angegangen, die Staatsregierung zu veranlassen, den Lehrern vor der Hand Folgendes zu gewähren: 1) Eine gründlichere und umfassendere Ausbildung, als solche nach den Regulativen möglich ist, 2) ein „auskömmliches" Gehalt, 3) eine der der übrigen Staatsdiener entsprechende Pension und 4) Theilnahme an der allgemeinen Staats-Wittwenkasse. Außerdem machen die betreffenden Lehrer in einer besonderen Adresse an die beiden Abgeordneten des Wahlkreises Naumburg-Weißenfels-Zeitz — Landrath Jacobi v. Wangelin auf Groß-Jena und Director Dr. Eckstein aus Halle — auf die in Bezug auf das Regulativ vom 3. October 1854 von der königl. Regierung zu Merseburg erlassenen „erläuternden Bestimmungen" aufmerksam.

— In dem Dorfe Roßbach (Schlacht-Roßbach) bei Merseburg hat sich am 8. Februar folgender Unglücksfall ereignet. Der älteste Sohn des dortigen Gutsbesitzers Eckart, ein hoffnungsvoller Jüngling von 19 Jahren, kehrt von der Jagd zurück, und indem er seine Flinte in der Waffenkammer aufzuhängen im Begriffe ist, fällt in Folge einer Berührung seines Armes eine geladene Büchse herab und entladet sich der Art, daß die Kugel dem Unglücklichen in den Leib dringt und ihn tödtet.

## Schwurgerichtshof in Halle.

Am 9. Februar.

In der heutigen Verhandlung, bei welcher der Referendar Strützki als Gerichtsschreiber und der Staats-Anwalt Dütschke als Vertreter der Staats-Anwaltschaft fungirte, während der Gerichtshof wie früher zusammengesetzt war, wurden folgende Geschworene ausgeloost: Apotheker Haeßler aus Eisleben, Kaufmann Probst aus Sangerhausen, Rittergutsbesitzer Uhlai aus Berga, Rentier Bunge von hier, Hüttenmeister Voigtel aus Groß-Derner, Oekonomie-Commissarius Nathler aus Bitterfeld, Rittergutspächter Dunzelt aus Queis, Oekonomie-Amtmann Sander von hier, Färbereibesitzer Dittmar aus Delitzsch, Gasthofsbesitzer Stoye von hier, Rittergutspächter Rudolph aus Voigtstedt, Rathmann und Lohgerbermeister Guthmann aus Hettstedt.

Auf der Anklagebank saß der Schuhmachergeselle Friedrich Wilhelm Würzburg aus Halle, 24 Jahr alt, evangelisch und bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft. Er war angeschuldigt: 1) im Juni 1859 seinem Meister, dem Schuhmacher Schneider in Delitzsch bei seinem Weggange von dort ein Putzholz, und dem Gesellen Rohr ein Strippeneisen; 2) im August 1859 seinem Meister Lange in Halle nächtlicher Weise aus der Tasche eines an der Kammerthür hängenden Rockes 6 Sgr. 3 Pf.; 3) der neunjährigen Friederike Puppe zu Halle am Viehmarktstage den 12. September 1859 eine Düte mit 2 Thlrn. entwendet zu haben. — Nur des Diebstahls bei Meister Lange ist er geständig. Die Sachen des Meister Schneider will er nur aus Versehen bei seinem eiligen Abgange von Delitzsch mit seinen Sachen zusammengerafft und mitgenommen haben. In Abrede stellt er dagegen den Diebstahl an der Puppe. Das Benehmen des Angeklagten war höchst frech und machte auch nicht den geringsten guten Eindruck auf die Geschwornen, zumal er bemüht war, die Aussagen sämmtlicher einwandsfreien Zeugen auf ganz niedrige Weise zu verdächtigen. — Rücksichtlich des ersten Diebstahls bekundete auch der als Entlastungszeuge geladene Schuhmacher Schneider, daß es wohl möglich sei, daß der Angeklagte das Putz- und Strippeneisen in der Eile mitgenommen, da derselbe einiges von seinem Handwerkszeuge auch bei ihm zurückgelassen und auf die Aufforderung, ihm die mitgenommenen Sachen zu schicken, brieflich deren Rücksendung zugesagt habe. In Betreff des an der neunjährigen Puppe begangenen Diebstahls bekundete der Seilermeister Rinkleben, daß der Angeklagte gleichzeitig mit der Puppe in seinem Laden gewesen und gesehen habe, wie der Puppe die 2 Thlr. in einer Düte übergeben worden seien und daß er gehört haben müsse, wie der Puppe eingeschärft worden sei, das Geld nicht zu verlieren oder sich nicht wegnehmen zu lassen. Bald nach dem Weggange des Angeklagten und der Puppe aus seinem Laden sei letztere weinend zu ihm zurückgekehrt und habe erzählt, wie der junge Mann, der mit ihr aus dem Laden gegangen, ihr einen Dreier geschenkt, um sich dafür Backwerk zu kaufen, sie an der Hand bis zum Leipziger Thurme geführt und dort die Düte mit dem Gelde, die sie unter dem Tuche festgehalten, weggenommen habe. Dasselbe bestätigte heute die Puppe mit dem Hinzufügen, daß sie in dem Angeklagten die Person wiedererkannte, die ihr das Geld entrissen. Endlich bekundete der Victualienhändler Seeburg, daß an jenem Tage gegen Mittag der Angeklagte, die Puppe am Arme führend, in seinem Victualienladen erschienen ist, welche letztere sich Backwerk für einen Dreier gekauft und daß beide demnächst gleichzeitig sich aus dem Laden entfernt hätten. — Auf Grund dieser Thatsachen und, da außerdem nachgewiesen worden war, daß der Angeklagte am Viehmarktstage sich Tag und Nacht in Halle herumgetrieben und Geld verausgabt hatte, wurde wegen dieses Diebstahls das Schuldig vom Staats-Anwalt beantragt, in Betreff des Diebstahls beim Schuhmacher Schneider den Geschworenen anheim gegeben, das Nichtschuldig auszusprechen. Beiden Anträgen mußte sich der Vertheidiger, Rechts-Anwalt Seeligmüller, anschließen und lautete auch der Ausspruch der Geschworenen wie beantragt, worauf der Gerichtshof den Würzburg wegen des Schneiderschen Diebstahls freisprach, dagegen wegen der beiden andern Diebstähle zu einer siebenjährigen Zuchthausstrafe und siebenjähriger Stellung unter Polizeiaufsicht verurtheilte.

Die zweite Sache gegen den früheren Gastwirth Johann Gottlieb Lautenschläger aus Halle wurde bei verschlossenen Thüren verhandelt und dem Angeklagten, wegen Vornahme unzüchtiger Handlungen mit einem Kinde unter vierzehn Jahren, eine zweijährige Zuchthausstrafe zuerkannt.

## Gesetz-Sammlung.

Das am 11. Februar ausgegebene 4. Stück der Gesetz-Sammlung enthält unter Nr. 5170. den Allerhöchsten Erlaß vom 2. Januar 1860, betreffend die Verleihung der fiskalischen Vorrechte für den Bau und die Unterhaltung der Kreis-Chaussee von Stallupönen über Milluhnen, Cassuben und Schakummen bis zur Goldaper Kreisgrenze, im Regierungs-Bezirk Gumbinnen; unter

Nr. 5171. das Statut für die Meliorations-Genossenschaft der Norr-Stommler Brücher. Vom 16. Januar 1860; unter

Nr. 5172. den Allerhöchsten Erlaß vom 23. Januar 1860, betreffend die Abänderung des Schlußsatzes des §. 43 b. des Reglements für die Feuer-Societät der Ostpreußischen Landschaft vom 30. December 1837, unter Berücksichtigung der durch die Allerhöchsten Erlasse vom 21. September 1848 und 6. April 1858 bestätigten Zusätze zu diesem Paragraphen; unter

Nr. 5173. die Bekanntmachung, betreffend die unter dem 16. Januar 1860 erfolgte Allerhöchste Genehmigung des von der Bergbau-Actien-Gesellschaft „Pluto" zu Essen nach dem Generalversammlungs-Protokolle vom 27. October 1859 beschlossenen, in neun Artikeln zusammengestellten Nachtrags zu den unter dem 11. Mai 1857 bestätigten Statuten und der danach beabsichtigten Ausgabe von Prioritäts-Stamm-Actien im Betrage von 250,000 Thlr. Vom 27. Januar 1860, und unter

Nr. 5174. die Bekanntmachung, betreffend die unter dem 16. Januar 1860 erfolgte Allerhöchste Bestätigung des Statut-Nachtrags des „Vulkan", Actien-Gesellschaft für Hüttenbetrieb und Bergbau zu Duisburg. Vom 27. Januar 1860.

## Verzeichniß
### der in der Sitzung der Stadtverordneten am 13. Februar 1860 zu verhandelnden Sachen.

Anfang 4 Uhr.

Oeffentliche Sitzung.

1) Gesuch um eine Gewerbs-Concession. 2) Erhöhung mehrerer Etatstitel. 3) Bewilligung eines Zuschusses fürs Arbeitshaus. 4) Prolongation eines Pacht-Contracts. 5) Erweiterung der Gas-Anstalt. 6) Zuschuß für die Armenkasse.

Geschlossene Sitzung.

1) Ein Unterstützungs-Antrag.

Der Vorsteher der Stadtverordneten
**Fritsch.**

## Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 10. bis 11. Februar.

**Kronprinz.** Die Hrrn. Kaufl. Klein a. Mannheim, Pretani a. London, Starke a. Königsberg, Wilhelmi a. Breslau, Bartels a. Creuznach. Hr. Hofviolinist Singert a. Weimar. Hr. Rittergutsbes. Sahlmann a. Naila. Hr. Prof. Dr. Geibel a. München. Hr. Oberlehrer Schreiber a. Grimma.

**Stadt Zürich.** Hr. Fabrikbes. Schön a. Kolberg. Hr. Arzt Dr. Schneider a. Brandenburg. Hr. Privat. Böling a. Leipzig. Die Hrrn. Kaufl. Herrmann u. Serno a. Magdeburg, Engelhardt a. Dülken, Lüders a. Hannover.

**Goldner Ring.** Die Hrrn. Kaufl. Reusch a. Berlin, Schmidt a. Barmen, Brebeck a. Coblenz, Werner a. Leipzig. Die Hrrn. Fabrik. Schneider a. Apolda, Schwanitz a. Priezlow. Hr. Rittergutsbes. v. Krosigk a. Merbitz. Hr. Gutsbes. v. Pöhr u. Hr. Advokat Klitzing a. Mecklenburg.

**Goldner Löwe.** Frau Gorgas u. Hr. Restaurat. Gorgas a. Hettstedt. Hr. Rent. Kohl a. Königsberg. Die Hrrn. Kaufl. König a. Münster, Riencecker a. Landsberg a. W., Mansfeld a. Stettin, Schäde a. Hof, Steffens a. Plauen, Burgardt a. Reichenbach. Hr. Dr. Heller a. Stuttgart.

**Stadt Hamburg.** Die Hrrn. Kaufl. Zipshausen a. Schwerte, Horch a. Offenbach, Frenzer a. Köln, Dienstberg a. Frankfurt a. M., Kotzenberg a. Salzuflen, Tösner a. Schettmar, Düllmann a. Crefeld. Hr. Gen.-Dir. d. Magdeb. Hagel-Vers.-Ges. Koch a. Magdeburg. Hr. Privat. v. Weihmann a. Dresden.

**Schwarzer Bär.** Die Hrrn. Handelsgärtner Gebr. Hoch a. Gönningen i. W. Hr. Fabrik. Höfer a. Buhla.

**Mente's Hotel.** Die Hrrn. Kaufl. Kramann a. Gillersdorf, Ortloff a. Aschersleben, Wege a. Hamburg. Hr. Techn. Nonne u. Hr. Zimmermstr. Bornemann a. Berlin. Hr. Fabrik. Fritsche a. Dresden. Frau Breitenborn a. Löbnitz.

**Hôtel zur Eisenbahn.** Hr. Gutsbes. Dittmar a. Malwitz. Hr. Dr. med. Prael a. Leipzig. Die Hrrn. Kaufl. Corau a. Dresden, Flöbel a. Barmen, Bötfeld a. Erfurt. Hr. Optikus Zipshausen a. Berlin.

**Preussischer Hof.** Hr. Conrector Kühne a. Eisleben. Hr. Gutsbes. Fügner m. Tochter a. Ritzgerode. Hr. Forstcand. Nebelsieck a. Wildenborn. Hr. Kaufm. Geißler a. Berlin.

## Meteorologische Beobachtungen.

| 10. Februar. | Morgens 6 Uhr. | Nachmitt. 2 Uhr. | Abends 10 Uhr. | Tagesmittel. |
|---|---|---|---|---|
| Luftdruck . . | 329,92 Par. L. | 333,08 Par. L. | 335,06 Par. L. | 332,69 Par. L. |
| Dunstdruck . | 1,58 Par. L. | 1,51 Par. L. | 1,07 Par. L. | 1,39 Par. L. |
| Rel. Feuchtigkeit | 88 pCt. | 85 pCt. | 88 pCt. | 87 pCt. |
| Luftwärme . | — 1,2 G. Rm. | — 1,3 G. Rm. | — 5,2 G. Rm. | — 2,6 G. Rm. |

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818600212-16/fragment/page=0006

# Bekanntmachungen.

## Nachweisung

der von den Bäckern und Backwaarenhändlern aus den Städten des Saalkreises für die Zeit vom 1. bis 29. Februar c. eingereichten Taxen.

(Die Backwaaren müssen noch 24 Stunden nach dem Backen das angegebene Gewicht haben.)

| Name und Wohnort. | Roggen-Gebäck. Feines Brot pro Pfd. Sgr | Pf | Hausbck. Brot pro Pfd. Sgr | Pf | Schwarz-Brot pro Pfd. Sgr | Pf | Weizen-Gebäck. 12 Stück Semmeln für 1 Sgr. Loth | Qut. |
|---|---|---|---|---|---|---|---|---|
| **Cönnern.** | | | | | | | | |
| Alsleben, Carl | 1 | 7 | 1 | 1 | — | — | 14 | — |
| Bach, Wilh. Carl | 1 | 6 | — | 11 | — | — | 18 | — |
| Berger, Friedrich | 1 | 6 | 1 | — | — | — | 14 | — |
| Gerth, Gottfried | 1 | 3 | — | 11 | — | — | 15 | — |
| Günther, Friedr. | 1 | 6 | 1 | — | — | — | 16 | — |
| Hahnemann, Fr. | 1 | 4 | — | 11 | — | — | 18 | — |
| Harnisch, Fr. sen. | — | — | 1 | 1 | — | — | 15 | — |
| Harnisch, Fr. jun. | 1 | 4 | 1 | — | — | — | 16 | — |
| Jung, Louis . | 1 | 3 | 1 | — | — | — | 18 | — |
| Krietsch, Louis | 1 | 4 | 1 | — | — | — | 16 | — |
| Linke, Friedrich | 1 | 3 | 1 | — | — | — | 16 | — |
| Rühlemann, Franz | 1 | 4 | 1 | — | — | — | 16 | — |
| Schneider, August | 1 | 6 | 1 | 3 | — | — | 14 | — |
| Schubert, Wilh. | 1 | 6 | — | 11 | — | — | 18 | — |
| Stove, Louis . | 1 | 6 | 1 | 1 | — | — | 16 | — |
| Törpe, Louis . | 1 | 8 | 1 | — | — | — | 16 | — |
| **Löbejün.** | | | | | | | | |
| Baasch, August | 1 | 6 | 1 | — | — | — | 14 | — |
| Berg, Wittwe. | 1 | 9 | | 13 | — | — | 12 | — |
| Bachmann, Frdr. | — | — | 1 | 2 | — | — | — | — |
| Busch, Franz . | — | — | — | 11 | — | — | — | — |
| Faust, Andr. . | 1 | 6 | 1 | — | — | 10 | 12 | — |
| Göschke, Friedr. | 1 | 8 | 1 | 3 | 1 | — | 11 | — |
| Hedicke, Andr. | 1 | 6 | 1 | — | — | — | 15 | — |
| Paarsch, Carl . | — | — | 1 | — | — | — | — | — |
| Rebentisch, Adolph | 1 | 3 | 1 | — | — | — | 14 | — |
| Schmeil, August | 2 | — | 1 | 3 | — | — | 12 | — |
| Scherf, Franz . | 1 | 3 | 1 | — | — | — | 14 | — |
| Thümmler, Frdr. | 1 | 6 | 1 | 3 | — | — | 12 | — |
| Thümmler, Carl | 1 | 6 | 1 | — | — | — | 13 | — |
| Weiland, Carl . | 1 | 6 | 1 | — | — | — | 12 | — |
| **Wettin.** | | | | | | | | |
| Christall, Friedr. | 2 | — | 1 | — | — | — | 14 | — |
| Fischer, Friedr. | 1 | 8 | 1 | 1 | — | — | 16 | — |
| Günther, Wilh. | — | — | 1 | — | — | — | — | — |
| Markert, Amalie | — | — | 1 | — | — | — | — | — |
| Otto, Leopold . | 2 | 2 | 1 | 2 | — | — | 12 | — |
| Pirl, Friedr. . | 2 | — | 1 | 1 | — | — | 12 | — |
| Rathmann, Wwe. | 2 | — | 1 | 1 | — | — | 12 | — |
| Rosenfeld, Wittwe | 2 | — | 1 | — | — | — | 12 | — |
| Schade, Ferdinand | 2 | — | 1 | 2 | — | — | 11 | — |
| Schade, Wilhelm | 2 | — | 1 | 2 | — | — | 16 | — |

## Bekanntmachung.

Die Besorgung des Postfuhrwesens der Station zu Langenbogen, auf der Poststraße zwischen Halle und Eisleben, soll zum 1. Aug. d. J. im Wege der Submission anderweit gegen Contract vergeben werden.

Der Dienst erfordert circa 30 Pferde und 8 vorschriftsmäßige Posthaltereiwagen.

Geeignete, mit den nöthigen Mitteln versehene Bewerber, wollen sich bis zum

**15. März d. J.**

Behufs Abgabe ihrer Forderungen entweder persönlich oder schriftlich bei der hiesigen Ober-Postdirection melden, in deren Registratur die näheren allgemeinen Bedingungen für Uebernahme der Posthalterei täglich, mit Ausnahme des Sonntags, innerhalb der gewöhnlichen Dienststunden eingesehen werden können.

Auswärtigen soll auf schriftlichen Antrag auch Abschrift dieser Bedingungen mitgetheilt werden.

Halle, den 2. Febr. 1860.

Der Ober-Post-Director.
**Strahl.**

## Nothwendiger Verkauf
**beim Königl. Preuß. Kreis-Gerichte zu Halle a. d. S.**

I. Abtheilung.

Das im Hypothekenbuche der Stadt Halle, Band 64 unter No. 2301 eingetragene Grundstück des Gutsbesitzers **Gottlieb Taute** und des **Christian Wilhelm Grabi**, mit dem darauf erbauten, in der Landwehrstraße sub No. 8 belegenen Wohnhause, nach der, nebst Hypotheken-Schein, in der Registratur (— eine Treppe hoch, Zimmer Nr. 13 —) einzusehenden Taxe, abgeschätzt auf

12,740 Rthlr,

soll auf Antrag eines Gläubigers im Wege der nothwendigen Subhastation

am Donnerstage den 19. April 1860
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle hierselbst, 1 Treppe hoch, Zimmer Nr. 8, vor dem Deputirten Herrn Kreisgerichtsrath **Balcke** meistbietend verkauft werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihre Ansprüche bei dem Subhastations-Gerichte anzumelden.

## Holzverkauf
**in der Oberförsterei Schkeuditz.**

Aus der Dölauer Haide sollen

**Mittwoch den 15. Februar 1860
von Vormittags 10 Uhr ab**

im Jagen 54 in der Nähe der „Fasanerie"
circa 240 Kiefern mit 7900 Cf.,
" 60 Klftr. Kiefern-Scheit-, Knüppel- und Reisigholz
an den Meistbietenden verkauft werden.

Im Auftrage der Frau Rektor **Vorreiter** werde ich deren in der Mittelstraße Nr. 11 belegenes, bequem und freundlich eingerichtetes Hausgrundstück, enthaltend 3 Stuben, 3 Kammern, Alkoven, Küche, Keller, Bodenraum, Hofplatz und Torfstall am 22. Februar Nachmittags 2 Uhr in meiner Geschäftsstube öffentlich meistbietend verkaufen. Die Bedingungen sind vorher bei mir einzusehen.

Der Justiz-Rath
**Schede.**

## Gasthofverpachtung.

**In einer Residenzstadt soll Familienverhältnisse halber ein neu gebauter, dreistöckiger renommirter Gasthof, enthaltend 20 Zimmer, Kammern, Küche, Keller, Boden, Stallung zu 50 Pferden, Benutzung des Waschhauses und Drehrolle, sehr angenehm gelegenes Gartenetablissement zu Sommerconcerten nebst Kegelbahn, zum 1. April 1860 verpachtet werden. Cautionsfähige Pächter können täglich in Unterhandlung treten. Auf portofreie Anfragen ertheilt Ed. Stückrath in der Expedition d. Ztg. gefälligst die Adresse.**

**Verkauf.**

Eingetretener Umstände zufolge ist in der Nähe von Bautzen (sächs. Oberlausitz) die Hälfte eines in vollem Betriebe stehenden Kohlenwerkes für den festen Preis von 6000 Rthlr unter sehr annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. Nähere Auskunft hierüber wird von **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung ertheilt.

Ich habe ein Haus erbtheilungshalber aus freier Hand zu verkaufen, bestehend aus 4 Stuben, 3 Küchen, Kammern, Boden und Kellergelaß nebst Hofraum und Seitengebäude.

Fleischermeister **Götze**, Liliengasse Nr. 14.

**Der Verkauf**

der Maschinengebäude auf der Humboldt-Grube bei Dölau wird beabsichtigt, und wollen sich Reflektanten wenden an

**Friedr. Boltze** in Schochwitz.

**Dienstag den 14. Februar
Vormittags 9 Uhr**

soll in dem **Friedel**schen Gute zu Büschdorf das Inventarium an Vieh, Schiff und Geschirr, Haus- und Wirthschaftsgeräthen meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden.

Büschdorf, den 9. Februar 1860.

**4500** Thaler sind im Ganzen oder in einzelnen Posten auszuleihen Schmeerstr. Nr. 16.

Eine Wirthschafterin in gesetzten Jahren, die im Kochen erfahren ist, wird zum sofortigen Antritt mit 60 Rthlr Gehalt in Kloster Roßleben gesucht. Reflectirende wollen sich persönlich mit Zeugnissen melden.

Ein Verwalter findet sofort Stellung auf dem Rittergute Zscherben.

Ein ordentliches Mädchen für Alles wird zum 1. April gesucht Weidenplan 2b, 2 Tr.

## Thüringische Eisenbahn.

Die Lieferung der für den Betrieb der **Thüringischen** und der **Werra-Eisenbahn** pro 1860 erforderlichen, nachverzeichneten Materialien:

1. 2500 Centner Walz-Eisen,
2. 900 " Roststab-
3. 50 " Moldenblei,
4. 10 " Antimon regul.,
5. 35 " Doppelfirniß,
6. 10 " franz. Terpentin-Oel,
7. 25 " Mennie,
8. 10 " Chromgrün,
9. 25 " Bleiweiß,
10. 240 Ellen Drapfarbiges Tuch,
11. 300 " geköpertes Deckenzeug, 4 Ellen breit,
12. 500 " glattes Deckenzeug, do.
13. 800 " grau Polsterleinen, 7/4 Ellen breit,
14. 900 " grauen Drell, 5/4 Ell. br.,
15. 400 Centner Maschinen-Oel,
16. 120 " Kien-Oel,
17. 400 " Spinn-Abgang,
18. 40 " russ. Hanf,
19. 8 " Wachslichte,
20. 12 " Talglichte (6 St. pr. Pfd.),
21. 100 " grüne Seife,
22. 12 " weiße "
23. 100 " calc. Soda,

soll im Submissions-Wege vergeben werden.

Lieferanten, welche auf einen oder mehrere der oben bezeichneten Artikel reflectiren, haben ihre Offerten versiegelt und mit der Aufschrift:

„Submission auf Material-Lieferung"

versehen, bis spätestens zum 29. Febr. cr., an die unterzeichnete Materialien-Commission einzureichen.

Rücksichtlich der sub 1 und 2 aufgeführten Materialien sind besondere Lieferungs-Bedingungen aufgestellt und können diese in unserer Registratur und in dem Büreau unseres Ober-Maschinenmeisters eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien in Abschrift bezogen werden; die sub 3 bis incl. 23 verzeichneten Materialien müssen nach Probe geliefert werden, und sind daher solche den betreffenden Offerten beizufügen.

Offerten, welche später als am 29. Febr. c. eingehen, und solche, denen die erforderlichen Material-Proben nicht beigefügt sind, bleiben unberücksichtigt.

Offerenten bleiben bis zum 15. März c. an ihre Offerten gebunden, bis wohin event. der Zuschlag erfolgt.

Die Abnahme der Materialien geschieht nach Bedarf und auf vorherige Anweisung unseres Materialien-Verwalters.

Erfurt, den 2. Februar 1860.

**Die Materialien-Commission
der Thüring. Eisenbahn-Gesellschaft.**

Einen Lehrling sucht zu Ostern
**C. Liebegott,**
Buchbinder und Galanterie-Arbeiter,
Rannische Straße Nr. 3.

Ein Bursche, der die Bäckerei erlernen will, kann sich melden beim
Bäckermstr. **G. Nitzschke**, Barfüßerstraße 11.

Einen Lehrling sucht **Hobusch**, Sattler- und Täschnermeister, Leipzigerstr. Nr. 26.

Einen Lehrling sucht der Tischlermstr. **Iske**, gr. Sandberg 13.

**Eine geübte Vorleserin,**
resp. gemüthvolle Gesellschaft, empfiehlt sich hies. ältlichen Damen für einige Tagesstunden unter besch. Ansprüchen u. erb. Adr. unter X. #100 poste rest. Halle a/S.

Ein Knecht mit guten Attesten versehen sucht recht bald ein Unterkommen; auch finden gut empfohlene Mädchen Unterkommen durch Frau **Sparre**, Schülershof Nr. 7.

Ein fast schwarzer Schäferhund (Wolfshund) zugelaufen; gegen Insertionsgebühren und Futterkosten abzuholen auf **Schröters** Weinberg, nahe der Irrenanstalt.

Eine neumilchende Kuh nebst dem Kalbe und 1 Wispel Kleesaamen sind zu verkaufen in Schiepzig Nr. 10.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818600212-16/fragment/page=0007

Die Herren **Oekonomen**, welche größere oder kleinere Posten unseres **Kalksuperphosphat's** wiederum zu beziehen wünschen, erlauben wir uns auch zu der herannahenden Frühjahrbestellung hiermit darauf aufmerksam zu machen, ihre gefälligen Bestellungen recht zeitig bei uns anzumelden. Prospecte und Proben liegen in unserem Comtoir: Klausthor Nr. 20, aus.

**Ed. Beeck & Comp.,**
Spodium u. chem. Dünger-Fabrik.

---

## Steinkohlenbau-Verein zum Steegenschacht bei Niederwürschnitz.

Den geehrten Aktionären theilen wir ergebenst mit, daß der söhlige Ort sich dem gestellten Ziele einer Erlängung von 350 Ellen vom Schachte aus gerechnet nähert und daß an dessen Ende in den nächsten Wochen das Bohren im besten hoffnungsreichen Kohlengebirge beginnen wird. Zugleich ist in dem söhligen Orte 66½ Ellen vom Fallort aus nach Westen ein Flügelort eröffnet, der bis jetzt die regelmäßigsten Kohlengebirgsschichten durchbrochen hat.

Zur Fortsetzung des Baues ersuchen wir mit Genehmigung des Ausschusses nach mehr als drei Monaten eine neue Einzahlung mit 2 ℛ℔ pr. Aktie in den Tagen vom 13—17. März bei Herrn Bankier **Ed. Hoffmann** in Leipzig zu leisten: unser Ausschußmitglied, Herr **E. F. v. Lorenz**, sieht sich zu unserm Leidwesen von andern Arbeiten an der Fortführung unsers Kassenwesens gehindert. Nach §. 11 unserer Statuten verfallen säumige Zahler in Konventionalstrafe.

Leipzig, den 9. Februar 1860.

**Das Directorium.**
Prof. Dr. **Schmiedt**, d. Z. Vorsitzender.

---

Mit dem heutigen Tage verlegte ich mein

## Conditoreigeschäft

von der Rannischen Straße Nr. 7 nach der **Rannischen Straße Nr. 11.** Indem ich für das mir bisher so reichlich geschenkte Vertrauen bestens danke, bitte ich auch in meinem neuen Lokale mich mit eben demselben Vertrauen gütigst beehren zu wollen.

**Herrmann Schliack.**

---

Meine neuen elegant eingerichteten **Lesezimmer** halte ich nebst **guten** und **preiswürdigen warmen und kalten Getränken bestens empfohlen.**

**Herrmann Schliack.**

---

**Bouillon** und **Pasteten** täglich bei **Herrmann Schliack.**

---

## Glacé-Handschuh

werden durch ein neu erfundenes Mittel so schön schwarz gefärbt, daß dieselben von dem so lästigen Abfärben gänzlich befreit und den neuen ganz gleich kommen.

Große Ulrichsstraße Nr. 50. **L. Bergfeld.**

---

## Odonticon.

Bis jetzt das bewährteste Mittel gegen **acuten, rheumatischen und chronischen Zahnschmerz**, à Flacon nebst Gebrauchsanweisung **10 Sgr.**, allein zu haben bei

**W. Hesse. Schmeerstraße 36.**

---

Nähmasch.-Nadeln, Seide, Zwirn in **C. F. Ritters** Kurzwaarenh., Halle, gr. Ulrichsstr. 32.

---

## Ankündigungen aller Art

**in sämmtliche in- und ausländische Zeitungen besorgt prompt**
**Heinrich Hübner in Leipzig.**

---

## Die mikroscop. und stereoscop. Ansichten

im Kronprinzen (Zimmer Hof rechts) aufgestellt, sind heute Sonntag von 11 bis 2 Uhr und von 4 bis 8 Uhr eröffnet, zu deren Besuch alle Freunde dieser Kunst ganz ergebenst eingeladen werden. Entrée 5 Sgr., für Kinder 2½ Sgr. **C. H. Felber.**

---

**Alle Sorten Faß-Reife**
empfehlen in guter starker Qualité, bei Abnahme von 100 Schock je einer Sorte 10% Abzug. Für kleinere Partieen die billigsten Preise.

Halle, im Februar 1860.

Die Gebr. **Elitzsch.**

---

Eine neumelkende Kuh ist zu verkaufen bei **Karl Schulze** zu Delitz am Berge bei Lauchstädt.

---

## Die Weinhandlung

von **Louis Schale.** gr. Klausstr. **10,** empfiehlt div. **Roth-** und **Weißweine, Punsch-** und **Grog-Essenzen, Rum, Arac, Cognac** in bester Qualität zu den billigsten Preisen.

---

2 schwere neumilchende Kühe verkauft das Amt Beesen bei Halle. **H. Sander.**

---

1 starkes Arbeitspferd verkauft das Amt Beesen bei Halle. **H. Sander.**

---

Ich Unterzeichneter sehe mich zu der Erklärung genöthigt, daß die jüngst erschienenen Verschen keineswegs von mir herrühren. Ich habe keine poetische Ader; es möchte mir daher wohl doppelt schwer fallen, über einen unpoetischen Gegenstand einen Vers zu machen. Wenn man mir es von so vielen Seiten zugemuthet hat, so finde ich darin meine Beruhigung, indem ja daraus hervorgeht, daß ich wohl Ursache zu dergleichen haben könnte. Einstweilen tröste ich mich mit der Hoffnung, daß der vor Kurzem verloren gegangene **Lessing**'sche Maaßstab bald wiedergefunden werden wird.

**Albert Kahn.**

---

## WARNUNG.

## Peruanischer Guano.

Von Herren **Antony Gibbs & Sons** London, den alleinigen Importeurs des Peruanischen Guano, zu Agenten für den Verkauf dieses werthvollen Düngers in Deutschland ernannt, halten wir uns verpflichtet, das geehrte landwirthschaftliche und handelnde Publikum darauf aufmerksam zu machen, dass die Verfälschung von Guano, so wie die Importation von geringen Sorten noch immer in grossem Maasse betrieben wird, und dringend anzuempfehlen, sich wegen seines Bedarfes, entweder direct an uns zu wenden, oder nur an Zwischen-Händler von anerkannter Respectabilität.

**Hamburg**, im Februar 1860.

**Feldmann, Böhl & Co.**

---

**G. Stützer, Feilenhauermeister,**
**Schmeerstraße Nr. 17,**
hält sich zu geneigten Aufträgen bestens empfohlen.

Auch kann ein Lehrling rechtlicher Eltern jetzt oder zu Ostern bei mir in die Lehre treten.

---

**Ein ganz sicheres Mittel**
gegen Gicht u. Rheumatismus, Flechten, Ausschläge und Hämorrhoidalleiden wird mit Gebrauchsanweisung höchst berühmter Aerzte für den geringen Preis von 10 Sgr. auch nach außerhalb gegen Postvorschuß versandt durch **J. G. Bernhardt** in Berlin, Chausseestr. 71.

---

Freundlich möbl. Stube u. Kammer, **Parterre**, ist von anständig ruhigen Herren zum 1. April zu beziehen Mittelstr. Nr. 2.

---

## Plastische Kohle

zum Filtriren und Verwandeln des **schmutzigsten Wassers** binnen wenigen Minuten in schmackhaftes **krystallhelles.**

Die Fabrik übergab uns

**Commissionslager**

und empfehlen wir aus Gesundheitsrücksichten jeder Haushaltung obige Filter dringend.

Muster dieser wichtigsten Erfindung der Neuzeit liegen bei uns zu billigen festen Preisen aus.

**Paul Colla & Co.,** gr. Schlamm 10, Werkstatt für mathem., physik. u. optische Instr.

---

## Brönner's Fleckenwasser,

namentlich zum Waschen der Glacé-Handschuhe, in Gläsern à 6 Sgr. und 2½ Sgr. und in Weinflaschen à ℛ℔ 1. — ächt bei **Carl Haring,** Neunhäuser Nr. 5.

---

## Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der vorzüglichsten schwarzen u. bunten Tinten zur fernern freundlichen Beachtung, als: **Alizarin-** u. **Doppel-Copirtinte** von **Aug. Leonhardi** in Dresden, in den verschiedensten Füllungen, die erstere bis zu 2 Sgr. herab, **engl. violette Copirtinte** in Krügen à 10 Sgr., **Tinten-Extract** in Fl. à 5 Sgr. zur sofortigen Bereitung von 2 Pfd. Tinte, so wie **rothe** u. **blaue Tinte** in Fl. à 5 Sgr.

**Carl Haring.**

---

## Schwarze u. a. Draht-Chenille,

das Stück **mit 7½ Sgr. und 8 Sgr.**, empfing wieder

**Isidor Lachmann.**

---

**Blasebälge** empfiehlt **Gothsch**, Klausthor.

---

Sonntag den 12. Februar c. Abends 7½ Uhr **im Saale der „Weintraube":**

## Großes Vokal- u. Instrumental-Concert der Männerliedertafel.

Von den zur Aufführung kommenden Piècen erlauben wir uns besonders auf **Tschirch's** gekrönte Preiscomposition:

**„Eine Nacht auf dem Meere"**

aufmerksam zu machen. Freunde des Gesanges werden dazu freundlichst eingeladen. — Billets hierzu sind bei Hrn. **Cundius**, Mützenhandl. gr. Klausstr. Nr. 32, und Hrn. **Eder**, Klempnermstr., Schmeerstr. Nr. 2, sowie Abends an der Kasse zu haben.

---

Sonntag giebt es frische Pfannkuchen und Beefsteak mit Schmorkartöffelchen bei

**A. Lehmann** im Bierkeller.

---

**Bahnhof Schkeuditz.**

Großes **Concert** vom Trompeterchor des 12. Hus.-Reg. Sonntag den 19. Febr., nachher **Ball.** Anfang 3½ Uhr.

---

## Familien-Nachrichten.

### Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die Anzeige, daß meine gute Frau **Rosine Knoll** geb. **Trautmann** vergangene Nacht 12 Uhr nach langen Leiden entschlafen ist.

Herzlichen, innigen Dank Herrn Diaconus **Sickel** für die der Entschlafenen in ihren letzten Stunden gereichten Sterbesakramente.

Möge unser Herrgott ihm seinen Dienst christlicher Liebe segnen. **August Knoll.**

---

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818600212-16/fragment/page=0008

# Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und literarisches Blatt

für Stadt und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Vierteljährlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Abnahme 1 Thlr. 4 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Thlr. 10 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreigespaltene Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

№ 37. Halle, Sonntag den 12. Februar 1860.

Hierzu eine Beilage.


## Deutschland.

**Berlin**, d. 10. Febr. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, geruht: Den früheren ersten Legations-Secretair bei der Gesandtschaft in St. Petersburg, Kammerherrn und Legations-Rath Freiherrn von Werthern, zum außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister am Königlich griechischen Hofe zu ernennen. — Der bisherige Privat-Docent Dr. Schulz-Fleeth hierselbst ist zum außerordentlichen Professor für das Fach der Landwirthschaft in der philosophischen Fakultät der hiesigen Königlichen Universität ernannt worden.

In der heutigen Sitzung des Hauses der Abgeordneten wurden für die übrige Dauer der Session wieder gewählt: zum Präsidenten Simson mit 195 von 290 gültigen Stimmen (Gegenkandidat Abg. v. Arnim-Neustettin mit 76 Stimmen); zum ersten Vicepräsidenten Grabow mit 189 von 295 Stimmen (Gegenkandidat Reichensperger-Köln mit 98 Stimmen); zum zweiten Vicepräsidenten Matthis (Barnim) mit 174 von 278 gültigen Stimmen (Gegencandidat Osterrath mit 53 Stimmen). Hierauf ergriff der Ministerpräsident, Fürst zu Hohenzollern-Sigmaringen, welcher kurz vor Beendigung der Wahlen an der Spitze des ganzen Staatsministeriums im Hause erschienen war, das Wort:

Durch Allerhöchste Autorisation lege ich dem hohen Hause zwei Gesetz-Entwürfe vor. Der erste Entwurf betrifft die Verpflichtung zum Kriegsdienst, der zweite: die Feststellung eines Nachtrags zum Staatshaushalts-Etat, die Forterhebung eines Zuschlages zur klassifizirten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer. Indem ich diese Gesetz-Entwürfe auf den Tisch des hohen Hauses niederlege, wird es wohl keiner Hinweisung auf die hohe Wichtigkeit und große Tragweite beider Gesetz-Entwürfe bedürfen. Ich empfehle sie Namens der Staatsregierung Ihrer gewissenhaften Prüfung und Würdigung. Ich rufe Ihr Preußisches Herz und Ihre Deutsche Gesinnung an, indem Sie diesen Gesetzentwürfen Ihre Prüfung und Zustimmung, wie ich hoffe, geben werden. Sie legen nicht nur für die Preußische Wehrkraft, sondern auch für die allgemeine Deutsche Wehrkraft eine neue Grundlage; es ist aber nicht die Wehrkraft allein, sondern auch eine andere Seite, die der Berücksichtigung unterzogen werden muß, eine hohe politische, eine staatswirthschaftliche und eine bürgerliche. Die Minister des Krieges und der Finanzen werden noch näher darauf eingehen.

Der Kriegsminister: Er habe dem vorher Angeführten nur sehr wenig hinzuzufügen. Die Charakterisirung des Gesetzentwurfs über die Wehrpflicht würde füglich nicht eher bewirkt werden können, als bis das Haus Kenntniß davon genommen, die dem Gesetzentwurf zu Grunde liegenden hohen socialen, politischen und militairischen Rücksichten würden gewiß eine unparteiische und gerechte Beurtheilung finden. Der neue Gesetzentwurf wolle nicht mit der Vergangenheit brechen, er schließe sich den bestehenden gesetzlichen Bestimmungen vollkommen an, und führe nur solche Veränderungen ein, welche sich seither als Bedürfniß herausgestellt. Wie die Thronrede es ausgesprochen, werde auch nach dem neuen Gesetz, das Heer nur das Preußische Volk in Waffen sein. Das Bedürfniß und die Notwendigkeit einer Reform sei in allen Schichten der Bevölkerung außer Frage. Dieses Bedürfniß sei ein sich allmälig steigerndes gewesen, bis es jetzt ein unabweisliches geworden. Die Regierung sei erst nach der sorgfältigsten Prüfung an die Anbahnung der Reform gegangen, es habe sie keine Liebhaberei dabei geleitet, sondern lediglich das Wesen der Sache selbst. Das Prinzip der Vorlage beruhe darauf, daß gleiche Lasten von Allen gleich getragen würden, und es sei dabei den militairischen und socialen Interessen Rechnung getragen. Das Bedürfniß sei gleichartig bei der Regierung als bei der Nation anerkannt, das Ansehen der Regierung sei mit der Regierung identisch. Um dieses Nationalinteresse zu wahren, lege die Regierung den Entwurf vor, indem sie das Vertrauen hege, daß Preußens Volk und Regierung von gleichen Gefühlen für das Vaterland beseelt seien. Wenn die Vorlage auch finanzielle Opfer erheische, so habe die Regierung sich nicht verhehlt, daß Preußens Macht und Ehre wesentlich auf seine Wehrkraft und auf den innerlich geordneten Finanzen beruht. Er schließe mit dem Wunsche, daß das Haus sich von den wohlerwogenen Ansichten der Regierung überzeugt halten, und danach eine Beurtheilung der Vorlage erfolgen möge. Ob dieselbe durch eine besondere, oder schon bestehende Commission zu prüfen sei, gebe er anheim.

Finanzminister: Es sei eine große und wichtige Aufgabe, welche die Regierung vertrauungsvoll in die Hände des Hauses lege, doch solle das große Ziel erreicht, so könnten Opfer dem Lande nicht erspart werden. Der Plan, dessen Ausführung die Staatsregierung zum Heil des Vaterlandes für notwendig erachtet, sei so angelegt, daß er allmälig in das Leben geführt und in jedem Stadium die Vortheile der Entwickelung bieten könne. Zur Erreichung dieses Zustandes sei eine Mehrausgabe von circa 9½ Millionen Thlr. erforderlich (Allgemeine Sensation) und noch andere regelmäßige Ausgaben würden sich entsprechend erhöhen, wie auch eine einmalige extraordinäre Ausgabe erforderlich sein werde. Die Anforderungen zunächst für

auf etwa 3 Mill
die Auszahlung für
sehr groß, doch
rdings noch nicht
stellung der Land-
wehrmänner, na-
d zur Landwehr-
abe die Regierung
vorgelegten Ge-
hlusse des Jahres
Jahres zu decken,
eihe vom vorigen
re Mittel in Be-
isenbahnabgaben.
sschuld eine Min-
Regierung auf die
die Grundsteuer
auf die Einkom-
davon verschont
Staatsregierung
ten Anforderungen,
eboten erscheinen,
m Vertrauen, daß
n nicht versagen
r die Behandlung

nes Gesetzes, be-
n Staatspapieren
, 13. Jan. 1836,
Mai 1841, wie
vor Ausschreitun-
es auf das Gut-
prechend erachtet,
re Freiheit wieder
be zugewiesen.
der Justizmini-
(Hagen), Roh-
Folge seiner Be-
t dann noch den
für die hohen-

hause nächsten
Es haben ver-

des Herrenhauses stattgefunden, um eine Vermittelung zu Stande zu bringen. In parlamentarischen Kreisen ist man der Ansicht, daß die §§. 1 und 2 der ursprünglichen Regierungsvorlage vom vorigen Jahre (Nothcivilehe in etwas modificirter Form) einige Chancen, angenommen zu werden, haben. Die Mehrheit des Abgeordnetenhauses hofft, man würde sich diesem Compromisse fügen. Indessen hat die Commission des Herrenhauses durch das Hineinziehen des §. 36 des A. L.-R. II. 1 (welcher die Ehe zwischen Christen und Nichtchristen verbietet) diese Eventualität wieder in weitere Ferne gerückt. Der Gesetzentwurf der Regierung ließ den qu. Paragraphen wohlweislich aus dem Spiel. Viele Gerichte betrachten denselben durch den Art. 12 der Verfassung für aufgehoben. Geht die Civilehe durch, so braucht nur der Justizminister eine einfache Instruction an die Staatsanwälte zu erlassen, in welcher ihnen aufgegeben wird, keine Nichtigkeitsklage gegen eine Mischehe zwischen Juden und Christen zu erheben, und solche Ehen sind dann in Preußen gültig. — Das Herrenhaus hat diese Absicht unmöglich gemacht. Die Majorität des Abgeordnetenhauses kann nicht für Etwas stimmen, was sie für verfassungswidrig halten muß. Besteht das Herrenhaus auf jener Klausel, welche das Ehehinderniß wegen Ungleichheit der Religion wieder auffrischt, so ist für das Zustandekommen des qu. Gesetzes im Abgeordnetenhause keine Aussicht vorhanden.

Dem Vernehmen nach sollen bei den Linien-Kürassier-Regimentern die an Stelle der aufgelösten Ersatz-Schwadronen zu der Errichtung von 8 neuen Kavallerie-Regimentern neu zu formirenden fünften Escadrons gleich als Ulanen gebildet werden, und einigen anderen, jedoch noch wenig verbürgten Nachrichten zufolge stände in Zukunft

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818600212-16/fragment/page=0009